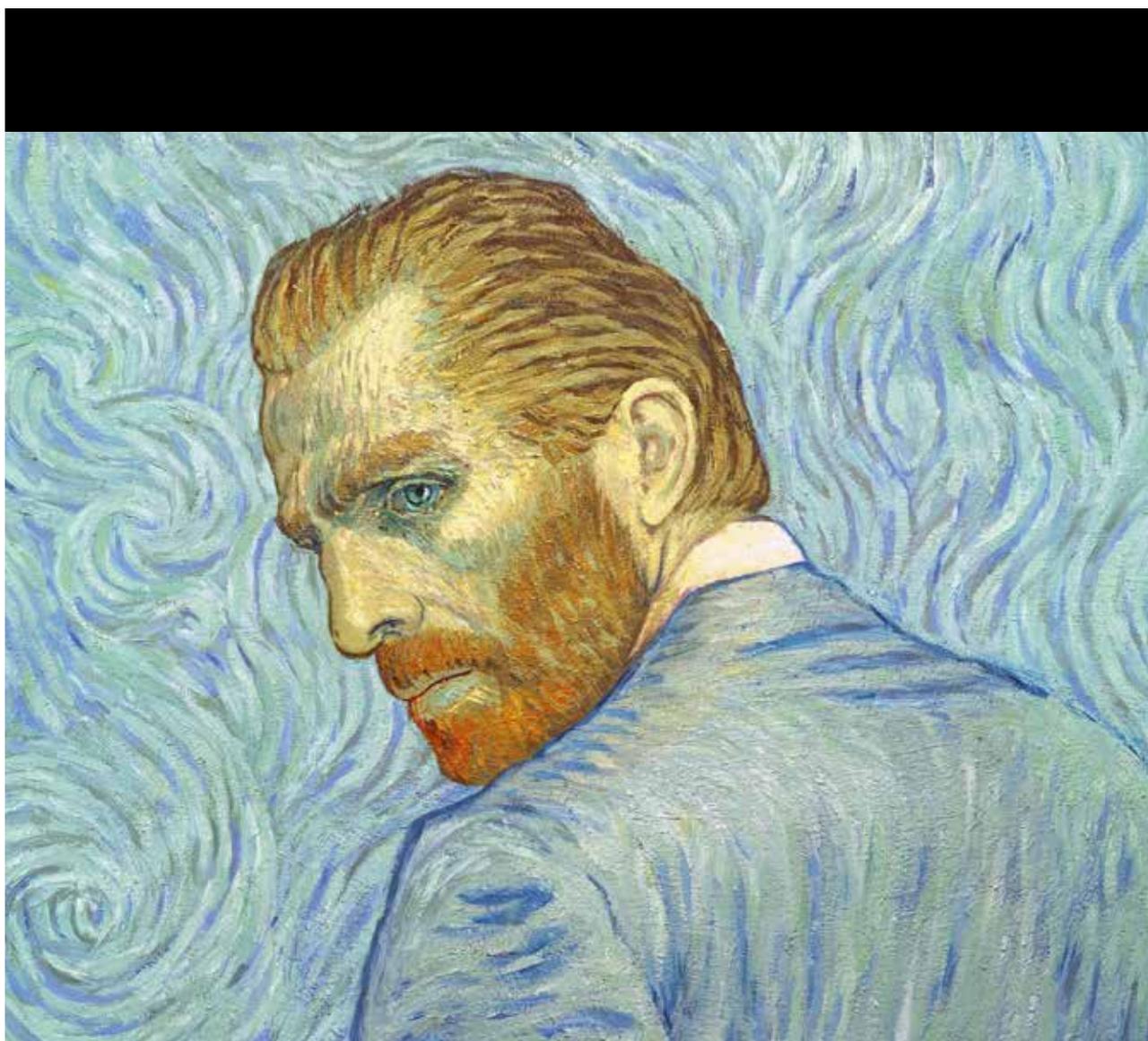


► **120 BPM** C'est la vie ► **A GHOST STORY** Philosophische Geistergeschichte ► **THE KILLING OF A SACRED DEER** Konsequent & radikal ► **DER MANN AUS DEM EIS** Steinzeitwestern ► **LEANING INTO THE WIND** Haikuartige Peosie ► **OPER** Kunst & Arbeit ► **DIE KANADISCHE REISE** Familiäre Verstrickungen ► **VÂNĂTOARE** Kompromisslos ► **DIE VIERHÄNDIGE** Schizo-Thriller ► **MEINE SCHÖNE INNERE SONNE** Glücksverhinderungsanalyse ► **EIN DATE FÜR MAD MARY** Maulfaul & aggro ► **LA MÉLODIE** Von der Banlieue in die Philharmonie ► **CLAIR OBSCUR** Blick aufs Meer ► **HAPPINESS** verstörende Glücksmomente ► **VOLL VERSCHLEIERT** Sympathisch albern ► **ZEIT FÜR STILLE** Informativ & meditativ

MAGAZIN DER UNABHÄNGIGEN BERLINER LICHTSPIELHÄUSER ► 43 ► **DEZEMBER 2017**

INDIEKINO BERLIN



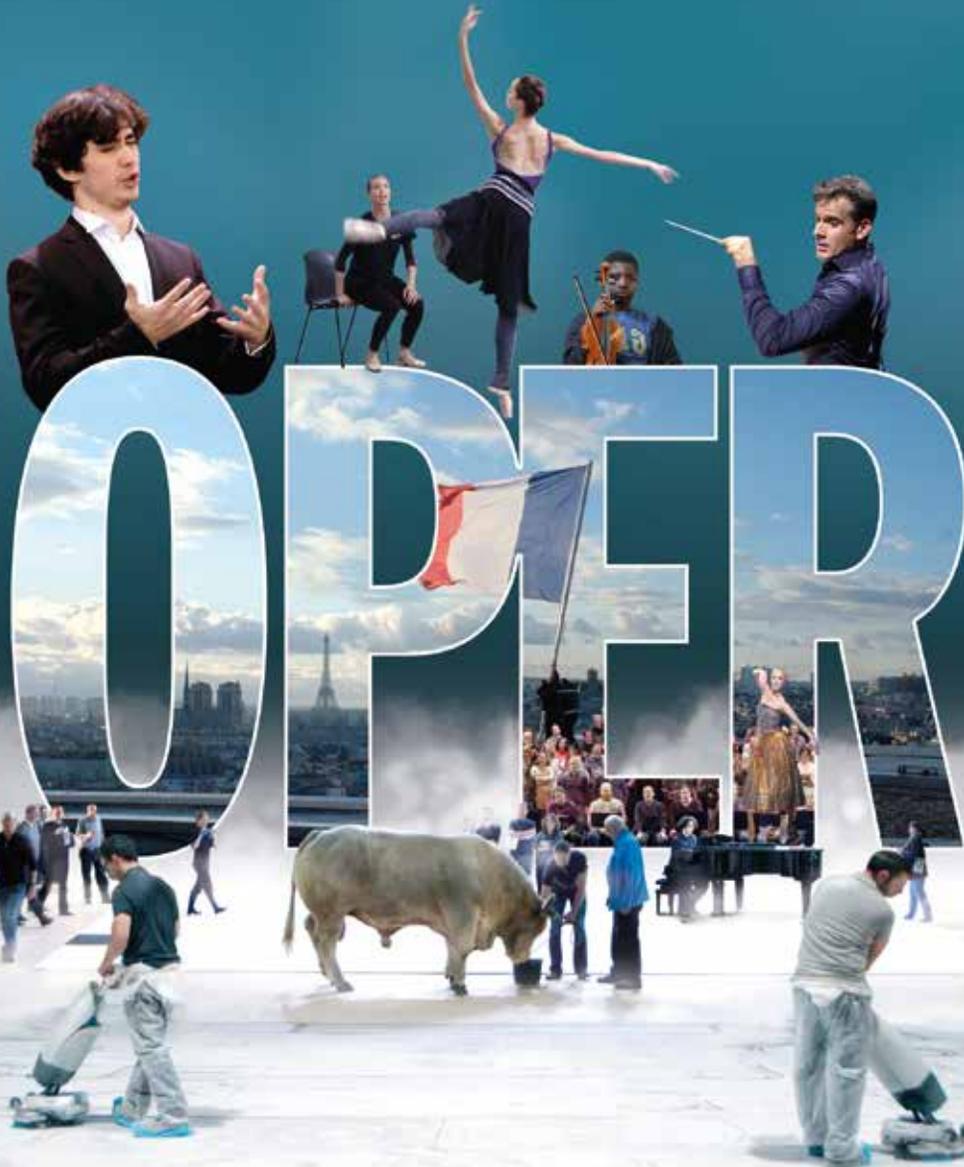
LOVING VINCENT – START AM 28.12.2017

LES FILMS PELLÉAS UND BANDE À PART FILMS PRÄSENTIEREN

GROSSARTIG! FIGARO

EIN MEISTERWERK! NZZ

EINE WAHRE AUGENWEIDE! BAZ



L'OPÉRA DE PARIS

EIN FILM VON JEAN-STÉPHANE BRON

PRODUKTION: PHILIPPE MARTIN UND DAVID THION · KOPRODUKTION: LIONEL BAIER, URSULA MEIER, FRÉDÉRIC MERMOUD · BILDREGIE: BLAISE HARRISON · SCHNITT: JULIE LENA · REGIEASSISTENZ: JOANNA CARLINI · TONSCHNITT: ETIENNE CURCHOD, JÉRÔME CUENDET · TONMISCHUNG: STÉPHANE THIÉBAUT · HERSTELLUNGSLEITUNG: JULIETTE MALLON · AUSFÜHRENDE PRODUZENT (SCHWEIZ): ADRIAN BLASER · EINE KOPRODUKTION FRANCE-SUISSE LES FILMS PELLÉAS, BANDE À PART FILMS, FRANCE 2 CINÉMA, ORANGE STUDIO, L'OPÉRA NATIONAL DE PARIS, RTS RADIO TÉLÉVISION SUISSE, SRG SSR · UNTER BETEILIGUNG VON FRANCE TÉLÉVISIONS · IN VERBINDUNG MIT CINÉMAGE 10, PALATINE ÉTOILE 13 · MIT UNTERSTÜTZUNG DER RÉGION ÎLE-DE-FRANCE, DES OFFICE FÉDÉRAL DE LA CULTURE (DFI SUISSE) · UNTER BETEILIGUNG VON CINÉFORUM UND MIT UNTERSTÜTZUNG DER LOTÉRIE ROMANDE

WELTVERTRIEB: LES FILMS DU LOSANGE

© 2014 Les Films Pelléas





DIE INDIEKINOS ▸ ACUD KINO ▸ B-WARE!LADENKINO ▸ BALI KINO ▸ BROTFABRIK KINO ▸ BUNDESPLATZ KINO ▸ CITY KINO WEDDING ▸ EVA-LICHTSPIELE ▸ FILMKUNST66 ▸ FILMRAUSCHPALAST ▸ FSK-KINO AM ORANIENPLATZ ▸ HACKESCHE HÖFE KINO ▸ IL KINO ▸ INTIMES ▸ KROKODIL ▸ KLICK KINO ▸ SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN ▸ TILSITER LICHTSPIELE ▸ UNION FILMTHEATER ▸ XENON KINO ▸ WOLF KINO ▸ Z-INEMA ▸ ZUKUNFT ▸ B-WARE! OPEN AIR ▸ FLB WEISSENSEE ▸ FLK FRIEDRICHSHAGEN ▸ FLK HASENHEIDE ▸ FLK INSEL ▸ FLK POMPEJI ▸ FLK „UMSONST & DRAUSSEN“ IM FILMRAUSCHPALAST

EDITORIAL

Unsere Jahresendausgabe ist – auf den ersten Blick – ein bisschen düster geraten. 120 BPM erzählt vom Kampf der ACT UP Aktivist*innen zu Beginn der 90er Jahre gegen die Gleichgültigkeit gegenüber der Aids-Epidemie. In A GHOST STORY kehrt Casey Affleck als trauriges Gespenst auf die Erde zurück und muss zusehen, wie die Welt ohne ihn weiter geht. THE KILLING OF A SACRED DEER von Yorgos Lanthimos (THE LOBSTER) ist ein eiskalter Alptraum von einem Film. Aber das ist nur der erste Blick. 120 BPM ist befeuert von einer jungen, revolutionären Energie. A GHOST STORY ist eine wunderschöne, zarte, philosophische Meditation über Leben, Vergehen und Erinnerung. Und die Filme von Lanthimos machen allein deshalb Spaß, weil sie wild,

surreal und mutig sind, neue Wege gehen und aus der Düsternis Funken schlagen. Wer sich mehr Sonne wünscht, sollte die verschmutzte Komödie VOLL VERSCHLEIERT besuchen, oder die handfeste irische Coming-out-Geschichte A DATE FOR MAD MARY oder aber den Trickfilm LOVING VINCENT, der Vincent van Goghs Südfrankreich-Bilder zum Leben erweckt. Und wenn das alles nichts hilft, bleibt immer noch PADDINGTON.

Kommt gut über die Feiertage und viel Spaß im Kino
Eure INDIEKINO BERLIN Redaktion

Die Januarausgabe von INDIEKINO BERLIN erscheint am 29.12.2017

04 MAGAZIN

08 „WIR WAREN JUNG UND HATTEN NICHTS ZU VERLIEREN, DAS MACHTE UNS UNAUFHALTBAR.“ INTERVIEW MIT ROBIN CAMPILLO ZU 120 BPM

12 PHILOSOPHISCHE GEISTERGESCHICHTE: A GHOST STORY

14 KONSEQUENT & RADIKAL: THE KILLING OF A SACRED DEER

24 FRAGMENTE DER GLÜCKSVERRINDERUNG: MEINE SCHÖNE INNERE SONNE

34 WEITER IM KINO

36 KINDERFILME

38 KINOHIGHLIGHTS

45 KINOADRESSEN, IMPRESSUM, ABONNEMENT

46 NACHBILD

NEU IM DEZEMBER

- | | | | |
|----------------------------|---------------------------------|------------------------------|---|
| 8 120 BPM | 2 A Ghost Story | 18 Lieber leben | 26 Señora Teresas Aufbruch in ein neues Leben |
| 28 Eine bretonische Liebe | 28 Happiness | 24 Loving Vincent | |
| 23 Brimstone | 22 Inshallah – | 16 Madame | 33 Star Wars: Die letzten Jedi |
| 27 Clair Obscur | Zwischen den Kulturen | 16 Der Mann aus dem Eis | 18 Vânătoare |
| 19 Ein Date für Mad Mary | 32 Kaffee mit Milch und Stress | 29 Meine schöne innere Sonne | 22 Die Vierhändige |
| 30 Drei Zinnen | 17 Die kanadische Reise | 21 La Mélodie | 31 Voll verschleiert |
| 33 Flatliners | 32 Killer of Sheep | 21 Mountain | 23 Wenn ich es oft genug sage, wird es wahr. |
| 30 Die Flügel der Menschen | 14 The Killing of a Sacred Deer | 20 Oper | 31 Zeit für Stille |
| 32 Forget About Nick | 17 Leaning into the Wind – | 36 Paddington | 27 Zwischen zwei Leben |
| 32 Genauso anders wie ich | Andy Goldsworthy | 20 Queercore – | |
| | | Liberation is my Lover | |

STARTS DER WOCHE

30.11.

- 8 120 BPM
- 23 Brimstone
- 33 Flatliners
- 32 Genauso anders wie ich
- 28 Happiness
- 16 Madame
- 16 Der Mann aus dem Eis
- 21 Mountain
- 26 Señora Teresas Aufbruch in ein neues Leben
- 22 Die Vierhändige
- 31 Zeit für Stille

07.12.

- 27 Clair Obscur
- 32 Forget About Nick
- 2 A Ghost Story
- 22 Inshallah –
- Zwischen den Kulturen
- 20 Queercore –
- Liberation is my Lover
- 18 Vânătoare
- 27 Zwischen zwei Leben

14.12.

- 19 Ein Date für Mad Mary
- 30 Drei Zinnen
- 17 Die kanadische Reise
- 17 Leaning into the Wind –
- Andy Goldsworthy
- 18 Lieber leben
- 29 Meine schöne innere Sonne
- 33 Star Wars: Die letzten Jedi
- 23 Wenn ich es oft genug sage, wird es wahr.

21.12.

- 28 Eine bretonische Liebe
- 32 Kaffee mit Milch und Stress
- 21 La Mélodie

28.12.

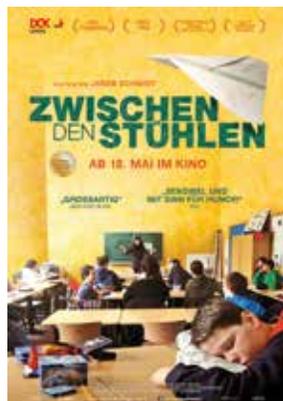
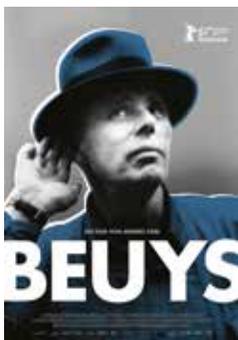
- 30 Die Flügel der Menschen
- 14 The Killing of a Sacred Deer
- 24 Loving Vincent
- 20 Oper
- 31 Voll verschleiert



KURZFILMTAG Am 21.12., dem kürzesten Tag des Jahres, ist Kurzfilmtag. Im ganzen Land und an den unterschiedlichsten Orten werden Kurzfilme gezeigt. Auch die Berliner Indies machen mit: Im Bali gibt es schon am Vormittag ein Kurzfilmprogramm von Kindern für Kinder, im Acud laufen unter anderem die von interfilm nominierten GOLDEN SHORTS, das Il Kino zeigt die besten Filme der Boddinale und das Sputnik hat ein eigenes Best-of-2017 zusammengestellt. Das ganze Programm unter: kurzfilmtag.com

FILM & APÉRO: RUE DE BLAMAGE

„Jede Stadt, die etwas auf sich hält, hat irgendwo auf ihrer Schattenseite eine Straße, wo all das seinen Platz findet, was an der schönen Seepromenade unerwünscht ist. In Luzern war das schon immer die Baselstrasse. Der Volksmund hat der zwei Kilometer langen Straßenschlucht im Laufe der Zeit immer wieder neue Namen gegeben: „Little Italy“, „Das Ghetto“, „Neu Belgrad“ oder RUE DE BLAMAGE. Am 10.12. um 11 Uhr läuft Aldo Gugolz' gleichnamiger Dokumentarfilm im Hackesche Höfe Kino. Anschließend laden die Schweizerische Botschaft und die Stadt Luzern zu einem kleinen Apéro in der Lounge ein. Der Eintritt ist frei.



VERLOSUNG: ZWISCHEN DEN STÜHLEN & BEUYS

Die jungen Referendare und Referendarinnen aus dem fein beobachteten Dokumentarfilm ZWISCHEN DEN STÜHLEN von Jacob Schmidt freuen sich bestimmt auf die Weihnachtsferien. Der unermüdliche Beuys, den Andres Veiel in seinem klug montierten BEUYS zeichnet, hätte vermutlich durchgearbeitet. Wir verlosen die beiden ausgezeichneten Dokus als DVD-Doku-Doppelpaket. Bei Interesse schreibt uns bis zum 15.12. eine Mail an info@indiekino.de, Stichwort: Doku-Doppel

WEIHNACHTEN & SILVESTER IM KINO

Kino für die Feiertage bieten unter anderem der Filmrauschpalast, der am Nachmittag des 24. eine 35-mm-Vorführung von STIRB LANGSAM plant, das Il Kino, das LA GRANDE BELLEZZA im Director's Cut zeigt, das Bundesplatz-Kino und die Eva Lichtspiele, die mit einer Matinee-Vorführung des Dokumentarfilms COCA – DIE TAUBE AUS TSCHETSCHENIEN (2005) über die Menschenrechtsaktivistin Sainap Gaschaiewa auf Kontrastprogramm setzen. Das Union überträgt am 31. um 17 Uhr das Silvesterkonzert der Berliner Philharmoniker mit Sir Simon Rattle und Joyce DiDonato live aus der Philharmonie und macht ab 20 Uhr Party. Wie jedes Jahr hat auch das Sputnik am 24. 12. und an Silvester geöffnet. Neben Glühwein, Keksen, den Lieblingsfilmen der Kinocrew und Programmhilights des Jahres 2017 gibt es dort den besten Blick über die Dächer Berlins.

WEIHNACHTSSPEKTAKEL IM BALI

Das „Happy Fridays“-Musikprogramm im Bali Kino fällt am 8. 12. um 18.30 Uhr saisonal aus. Das *Duo Arcane* (Thomas Dörschel/Theodor Flindell) spielt Weihnachtliches auf Klavier und Geige, der Kinderchor *Andreas' Weihnachtssternchen* singt Weihnachtslieder und zum Abschluss gibt es Jazz vom Trio Ulli Bartel/Allan Praskin/Lars Gühlcke.



NIKOLAUS-SPECIAL IM CITY KINO

Am 6. Dezember um 16.15 Uhr zeigt das City Kino Wedding den DEFA Klassiker DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL mit Nikolausüberraschung! Für alle kleinen und großen Gäste, gibt es einen mit allerlei Köstlichkeiten gefüllten Stiefel. Voraussetzung ist: Stiefel (Socken geht aber auch) mitbringen und beim Einlass abgeben.

PIERRE DELADONCHAMPS
MARIE-THÉRÈSE FORTIN

GABRIEL ARCAND
PIERRE-YVES CARDINAL

CATHERINE DE LÉAN
PATRICK HIVON

FIN AOÛT
PRÉSENTIERT

DIE KANADISCHE REISE

EIN FILM VON
PHILIPPE LIORET

„EIN WUNDERSCHÖNER FILM!“
-VARIETY

„EIN FILM WIE IN STEIN GEMEISSELT“
-THE HOLLYWOOD REPORTER

AB 14. DEZEMBER IM KINO

Im Verleih von temperclayfilm

CLAIR OBSCUR

EIN FILM VON YEŞİM USTAĞLU

Ab 7. Dezember im Kino!

realfictionfilme.de



SOIRÉE: LA BOUM 1 & 2 Die Kino-Pionierinnen vom City Kino Wedding haben vor kurzem extra einen eigenen Verleih (LA BÄM!) gegründet, um den 80er-Jahre-Teenie-Kultklassiker LA BOUM wieder zurück ins Kino zu holen. Am 3.12. gibt es nun die Möglichkeit, die Irrungen und Wirrungen der jungen Vic (Sophie Marceau) als Double Feature (mit Special Drink) zu verfolgen. Um 18 Uhr läuft Teil 1 im City Kino und um 20.15 Teil 2. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Französischen Filmwoche statt, die vom 29.11. bis 6.12. neue Produktionen aus Frankreich, Belgien, der Schweiz und Kanada in die Stadt holt.



CINEPHILIA ANNIVERSARY: TRIVIA NIGHT

In seiner „Cinephilia-Reihe“ zeigt das Il Kino Lieblingsfilme. Was jeweils läuft, wird vorab nicht verraten – die Gäste müssen auf den Filmgeschmack des Il Kino-Teams vertrauen. Zum zweijährigen Jubiläum der Reihe am 6.12. ab 20 Uhr gibt es ein Sonderprogramm mit Überraschungsfilm, Filmquiz und Gewinnen. Quizteams (maximal 5 Personen) können sich vorab bei anastasia@ilkino.de anmelden.



CINESTHESIA SCREEN CONCERT 002

Bereits 1983 schuf Michael Klier mit DER RIESE einen ausschließlich von anonymen Überwacheras aufgenommene Film. Die von den Kameras zufällig eingefangenen alltäglichen Bewegungen, Gesten und Ereignisse montierte er zu einer epischen Collage. Das Brotfabrik Kino zeigt den Klassiker am 7.12. um 21 Uhr mit einer völlig neuen, von den beiden Gitarristinnen Julia Reidy und Beat Keller live eingespielten Tonspur und in Anwesenheit von Regisseur Michael Klier.



SECOND UNIT LIVE: STAR WARS FAN-FILME

Star Wars ist zurück! Nicht nur auf der großen Leinwand, sondern auch in den Herzen der Fans. Der Filmrauschpalast und der Filmpodcast Second Unit, holen am 16.12. um 16 Uhr Fan-Filme aus weit, weit entfernten Galaxien ins Moabiter Kino. Mit dabei: Der Mega-Erfolg DARTH MAUL: APPRENTICE und weitere hochwertige Fan-Filme. Anschließend diskutiert die Second Unit über die Filme und den Star-Wars-Mythos. Publikumsbeteiligung ausdrücklich erwünscht! Der Eintritt ist frei. secondunit-podcast.de

PREVIEW: L'AMANT DOUBLE In seinem neuen Film amüsiert sich François Ozon mit erotischen Verwechslungen: Chloé, ein Model auf Arbeitssuche, verliebt sich in ihren Psychotherapeuten Paul und beginnt mit ihm eine Beziehung. Einige Zeit später stellt sie fest, dass Paul einen eineiigen Zwilling Bruder hat, der ebenfalls Psychotherapeut ist ... L'AMANT DOUBLE (DER DOPPELTE LIEBHABER) kommt im Januar ins Kino. Am 19.12. um 19 Uhr ist der Film als Preview im City Kino Wedding zu sehen.



LESUNG „SPIEGELUNGEN“

In Jörg Beckers Filmbuch „Spiegelungen. Variation einer Metapher“ geht es anhand von vielen konkreten Beispielen von – unter anderem – Luchino Visconti, Ingmar Bergman, F.W. Murnau, Sam Fuller und Douglas Sirk um die Vielfältigkeit, mit der Spiegel im Film als Metapher eingesetzt werden. Allgegenwärtig, aber oft nicht eindeutig zu entschlüsseln, öffnen Spiegel einen Fantasieraum. Am 14.12. um 19.30 Uhr ist Jörg Becker im Wolf Kino zu Gast und liest aus seinem Buch.



KINDERKINO IM IL KINO

Ab sofort bietet das Il Kino in Neukölln jedes Wochenende Kinderkino. Samstags um 14 Uhr laufen die Filme für die ganz Kleinen ab 3 Jahre (im Dezember: PETERSSON UND FINDUS: KLEINER QUÄLGEIST – GROSSE FREUNDSCHAFT) und am Sonntag um 12 Uhr Filme für etwas größere Kinder ab ca. 6 Jahren (Im Dezember: PADDINGTON 1). In den Weihnachtsferien gibt es täglich Kinderprogramm. ilkino.de



ZWISCHEN DEN STÜHLEN

„EINE SENSATION“
DER TAGESSPIEGEL

„BERÜHREND
UND WITZIG“
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

„FACK JU GÖHTE
IN ECHT“
NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG



AB 1.12.
AUF DVD
UND
DIGITAL



www.ZwischenDenStuehlen-Film.de

[f /ZwischenDenStuehlen](https://www.facebook.com/ZwischenDenStuehlen)



„WIR WAREN JUNG UND HATTEN NICHTS DAS MACHTE UNS UNAUFHALTBAR.“



Robin Campillo kommt sichtlich abgehetzt zum Interview. Auf dem Weg zum Filmfest in San Sebastián ging sein Gepäck verloren und er musste sich für die Premiere seines Films noch schnell einen Anzug besorgen. Er ist dann trotzdem bester Laune und spricht voller Leidenschaft von seinem Film 120 BPM über die AIDS-Aktivistengruppe ACT UP, zu der Campillo (55) auch selbst gehörte, und die Anfang der Neunziger Jahre in Paris mit spektakulären Aktionen gegen die Ignoranz von Politik, Gesellschaft und Pharmaindustrie protestierte. Thomas Abelshäuser hat mit dem französischen Filmemacher gesprochen.

INDIEKINO BERLIN: Nach der Weltpremiere von 120 BPM im Mai in Cannes sind alle begeistert von Ihrem Film, er wurde am Ende mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet und geht nun für Frankreich ins Oscar-Rennen. Hat Sie diese Resonanz überrascht?

Ich wollte mit diesem Film unbedingt nach Cannes, weil es das wichtigste Filmfestival ist. 120 BPM sollte die größtmögliche Aufmerksamkeit bekommen, ich wollte ihn im Wettbewerb, damit niemand an ihm vorbeikommt. Aber ich hätte nie diese emotionalen Reaktionen erwartet. Und das machte mir zwischendurch ein bisschen Angst, weil plötzlich nicht mehr der Kampf gegen AIDS, sondern ich im Mittelpunkt stand. Aber mittlerweile ist der Film in Frankreich angelaufen, die Kritiken waren überwältigend und es haben ihn schon über 800.000 Menschen gesehen. Was vielleicht auch auf einem Missverständnis beruht. Viele sagten mir, das wäre ein universeller Film über politischen Ungehorsam und so weiter. Nein! Ich habe die Geschichte einer ganz bestimmten Gruppe von Aktivisten erzählt, und sie reden offen und ausführlich über HIV und AIDS und schwulen Sex. Ich habe nie versucht, den Film „akzeptabel“ zu machen, damit er einer Mehrheit gefällt. Ich habe mich kurz über solche Kommentare geärgert, aber vielleicht ist es ja umgekehrt die Einstellung des Publikums, die sich geändert hat. Die Leute akzeptieren heute Themen und Geschichten, die vor zehn, 15 Jahren noch nicht durchgegangen wären.



ZU VERLIEREN,

Interview mit Robin Campillo zu 120 BPM

Währenddessen rückt die Politik in Frankreich, Deutschland und vielen anderen europäischen Staaten nach rechts. Wie erklären Sie sich diese beiden gegensätzlichen Phänomene?

Das hatte schon Michel Foucault formuliert: Auf jede starke Bewegung folgt sehr schnell eine Gegenbewegung. Das ist fast eine gesellschaftliche Mechanik. Und ich bin mir sicher, dass 120 BPM so eine Resonanz hervorgerufen hat, weil wir in Frankreich gerade eine politische Wüste haben, niemand weiß mehr, wie man Leute mobilisiert. Die letzte große Protestbewegung in Frankreich war gegen die Gleichstellung der Ehe, völlig reaktionär. Und mein Film hat die Leute wieder daran erinnert, dass es einmal die Unterdrückten und Marginalisierten waren, denen die Straße gehörte. Die Generation der heute unter 25-Jährigen kennt kaum noch die Geschichte der Schwulenbewegung. Deswegen ist es so wichtig, daran zu erinnern.

120 BPM handelt von einer Zeit lange bevor das Internet und Soziale Medien unser Leben bestimmten, wo ein „Like“ schon als politische Meinungsäußerung gilt.

Und auch lange vor den terroristischen Anschlägen. In Frankreich herrscht seit den Anschlägen in Paris im November 2015 der Ausnahmezustand, den der neue Präsident Macron nun in ein Anti-Terror-Gesetz umgewandelt hat. Das Militär gehört längst zum Stadtbild, die Terroristen

haben gewonnen. Macron will das Demonstrationsrecht verschärfen, es wird immer schwieriger. Viele sind gegen ihn, weil er das Arbeitsgesetz verschärft und viele soziale Errungenschaften zurücknimmt. Aber kaum jemand geht auf die Straße. Aber ein Kommentar auf Facebook oder ein „Like“ sind eben nicht genug.

AIDS hat durch den medizinischen Fortschritt für viele den Schrecken verloren, Kondome gelten dank PreP (Prä-Expositions-Prophylaxe) mittlerweile als optional. War es auch eine Motivation des Films, daran zu erinnern, dass AIDS noch immer eine unheilbare und tödliche Krankheit ist?

Ich wollte nie einen Historienfilm drehen, ich wollte klarmachen, dass er auch uns heute betrifft. Es gibt eine große Verdrängung, was die Gefahr angeht. Für einen Schwulen wie mich, ich bin 1962 geboren, waren Kondome und Safer Sex eine unglaubliche Befreiung. Als uns klar wurde, dass sie schützen, war das wie eine zweite sexuelle Revolution. Ich musste nicht mehr fragen, ob jemand positiv war, ich musste mir keine Sorgen mehr machen. Heute habe ich den Eindruck, dass sie eine Art Feindbild geworden sind, ich habe wirklich Schwierigkeiten, das zu verstehen. Es ist eine großartige Errungenschaft, dass Leute mit Medikamenten unter der Nachweiskontrolle und damit praktisch nicht mehr ansteckend sind, und das PreP einen ähnlich sicheren Schutz wie Kondome gewährleistet. Aber ich bin mir nicht sicher, ob die jungen Leute sich dessen bis ins Detail

JÜRGEN VOGEL

AB 30. NOV.
IM KINO



„Jürgen Vogel
setzt als Ötzi
Glanzpunkte“ dpa

EIN FILM VON
FELIX RANDAU

DER MANN AUS DEM EIS

www.dermannausdemeis-film.de

[f/DerMannAusDemEis](https://www.facebook.com/DerMannAusDemEis)

bewusst sind oder es nur oberflächlich als magische neue Freiheit wahrnehmen, ohne sich wirklich zu schützen. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir die Aufklärung verstärken und den Preis für PreP weltweit senken müssen. Aber ich habe diesen Spielfilm vor allem gemacht, weil wir damals unsere Liebhaber, Partner und Freunde verloren haben. Ich wollte zeigen, wie wichtig Solidarität und Zusammenhalt und Zuneigung sind. Das ist alles andere als kitschig, das ist die Basis.

Was muss sich ändern?

Wir müssen wieder viel stärker klar machen, wie wichtig es ist, sich testen zu lassen – und das regelmäßig! Es ist wichtig, dass jeder Mensch seinen HIV-Status kennt, egal welcher sexueller Orientierung. Wer sich heute frisch infiziert, hat eine hohe Chance, mit Medikamenten lange gut zu leben. Das ist der große Unterschied zu der Zeit vor 25 Jahren. Und es gibt großartige Organisationen, die in Saunas, Cruising Bars und so weiter gehen, andere kümmern sich um Prostituierte oder Drogenabhängige. Ohne diese sehr spezifizierten Angebote werden wir scheitern, denn das sind Gruppierungen, die kaum etwas miteinander zu tun haben. In Frankreich gibt es zum Beispiel ein Gesetz, das Männer rechtlich verfolgt, die Dienste von Sexworkerinnen in Anspruch nehmen. Das hat zur Folge, dass Vieles im Dunkel abläuft und damit gesundheitlich riskant ist.

Es ist aber nicht nur eine Rechtsfrage, sie ist moralisch aufgeladen. Denn Menschen, die PreP nehmen, werden schnell als unverantwortlich und als Schlampen abgestempelt.

Ja! Aber was gibt es Tollereres, als eine Schlampe zu sein? Eine Epidemie lässt sich doch nicht mit solchen moralischen Standards bekämpfen. Ich bin selbst gern eine Schlampe. Aber wir müssen reden. Als ich Teil von ACT UP war, hatten wir die Regel, dass wir beim ersten Date nach ein paar Minuten über AIDS und unseren HIV-Status reden, um Klarheit zu schaffen. Und all das sollte auch im Film vorkommen, weil das ein Großteil des Publikums nicht weiß. Wir haben die besten Mittel seit dem Aufkommen von AIDS, um die Epidemie einzudämmen, aber wir nutzen sie nicht.

Sie sind 1992 ACT UP beigetreten, aus Wut über die allgemeine Ignoranz gegenüber dem Sterben. Wie sind Sie damals mit dieser Wut umgegangen und welchen Einfluss hatte sie beim Drehen des Films?

Die Wut entstand, weil ich zehn Jahre lang nicht verstand, was passierte. 1982 war ich Anfang Zwanzig, und ich las den ersten Artikel über AIDS, das damals noch Schwulenkrebis genannt wurde. Es war wie ein Todesurteil, und von der Regierung gab es darauf jahrelang null Reaktion. Bis dahin war alles prima. Ich hatte mich wohlgefühlt als Schwuler, ich sah mich in der Tradition von Oscar Wilde und Jean Genet, ich war ein junger Dandy und genoss mein schwules Leben, ohne es jedem zu erzählen. Meine Familie wusste nichts davon, ich war „in the closet“. Aber im Laufe der Jahre wurde mir klar, dass ich niemanden hatte, dem ich mich anvertrauen konnte. Der „Schrank“ wurde zur Falle. In dieser Zeit hatte ich meinen ersten Lover, er war bisexuell und schlief mit allen. Irgendwann brach die Krankheit bei ihm aus. Sechs Jahre lang hatte ich danach mit niemandem Sex, aus Angst mich anzustecken. Schließlich musste ich mich fragen: Was tun wir uns da an? Auch das ist ein Grund für diesen Film. Und ich beginne ihn mit einem Foto meines ersten Freundes, der damals an AIDS starb. Mir war egal, was seine Eltern davon halten, es ist unsere Geschichte, und ich fühlte mich so hilflos. Viele Menschen waren damals sehr unsensibel. Mein älterer Bruder zum Beispiel machte 1984

KAD
MERAD

SAMIR
GUESMI

RENELY
ALFRED

LA MÉLODIE DER KLANG VON PARIS

EIN FILM VON RACHID HAMI

„Eine Geschichte voller
liebvoller Zwischentöne“
LE PARISIEN



BILDER

www.la-melodie.de

[f/PROKINO](https://www.facebook.com/PROKINO)

Gezeigt
Europa
MEDIA



AB 21. DEZEMBER IM KINO

noch blöde Witze darüber, dass sein schwuler Kumpel sicher bald abkratzen würde. Niemand scherte sich darum, dass wir alle sterben würden. Natürlich waren wir wütend!

Aber Sie waren lange Zeit eine Minderheit innerhalb der Minderheit. Wie groß war der Widerstand innerhalb der schwulen Szene?

Ein Großteil der Szene leugnete die Epidemie, man wollte sich damit lange Zeit nicht auseinandersetzen. Unsere Aktionen empfanden sie als Angriff, dabei bekämpften wir nicht sie, sondern die Ignoranz der Mehrheitsgesellschaft gegenüber der Krankheit. Der Skandal war doch, dass sich weder Politik noch Pharmaindustrie ihrer Verantwortung stellten. Und wir machten auch klar, dass jeder Einzelne Verantwortung trägt. Wenn du jemanden ansteckst, bist du verantwortlich. Und deshalb haben wir sie auch nicht in Ruhe gelassen und sie damit konfrontiert, mit Plakaten und Demonstrationen. Aber uns wurde vorgeworfen, wir würden damit moralische Gewalt ausüben, dabei waren es AIDS und die Ignoranz der Krankheit gegenüber, die uns töteten. Wir waren es einfach leid, die armen schwulen Opfer dieser Seuche zu sein, die verrecken und niemanden kümmert es. Wir wollten die Öffentlichkeit aufrütteln und wenn wir damit ein paar schwule Spießer verschreckten, haben wir das in Kauf genommen.

Hunderttausende sind gestorben. Sie haben die Epidemie überlebt. Fühlen Sie eine Verantwortung gegenüber den Opfern?

Dieses Syndrom der Überlebenden, sich schuldig dafür zu fühlen, ist sehr ambivalent. Und es ist ein Unterschied, ob man positiv ist und dank neuer Medikamente ein halbwegs sorgenfreies Leben führen kann, oder ob man die Epidemie ohne Ansteckung überstanden hat. Jedes Leben ist individuell. Für mich ist es merkwürdig, älter zu werden. Ich bin jetzt Mitte 50 und es gibt Momente, in denen ich meinen Freunden den frühen Tod fast neide. Ich kann das noch nicht genau erklären, aber es hat vermutlich damit zu tun, dass ich den Eindruck habe, dass sie schon eine Prüfung bestanden haben, die mir noch bevorsteht. Und mir ist völlig klar, dass ich heute in meinem Alter nicht mehr in der Lage wäre, diese Krise durchzustehen. Wir waren damals jung und hatten nichts zu verlieren, das machte uns so unaufhaltbar. Wenn man jung ist, kann man seine Gefühle und Ängste zurückstecken für die Sache.

Jetzt haben Sie einen Film über die Zeit gedreht und machen sich damit erneut angreifbar. Wie haben Sie diese Selbstsicherheit gefunden?

Die Epidemie hat mich lange davon abgehalten, irgendetwas zu tun, geschweige denn Filme. Das Kino erschien mir schlicht nicht relevant im Vergleich dazu. Ich habe lange gebraucht und gekämpft, um stark genug zu sein, als Mensch und als Regisseur, um diese Geschichte zu erzählen. ACT UP hat mir dabei geholfen, ohne dass ich es wusste. Denn AIDS ist kein „Filmprojekt“, aber ich bin daran gewachsen. Bis mir klar wurde, dass ich keinen Film über die Krankheit machen muss, sondern über unseren Kampf dagegen, der uns zusammenschweißt und stärker gemacht hat.

Wie sehen Sie heute auf diese Jahre zurück?

Ich kann keine Nostalgie empfinden, das ist unmöglich. Aber ich vermisse die Menschen, die ich verloren habe. Ich habe den Film gemacht, um mich von meiner Jugend zu verabschieden. Es war ein wichtiger Prozess für mich.

Das Gespräch führte Thomas Abeltshauer

Originaltitel: 120 battements par minute ▶ Frankreich 2017 ▶ 143 min ▶ R: Robin Campillo ▶ B: Robin Campillo, Philippe Mangeot ▶ K: Jeanne Lapoirie ▶ S: Robin Campillo ▶ M: Arnaud Rebotini ▶ D: Adele Haenel, Nahuel Pérez Biscayart, Arnaud Valois, Antoine Reinartz, Yves Heck ▶ V: Edition Salzgeber



120 BPM

C'est la vie

Der Puls steigt. Die Zeit ist knapp. „Wir sterben“, ist ein Slogan-Vorschlag für Plakate, mit denen die Pariser Aktivistengruppe ACT UP (AIDS Coalition to Unleash Power) die französischen Bürger Anfang der 1990er-Jahre aufwecken will. Andere Plakate zeigen geschützten schwulen Analsex, lesbischen Oralsex und eine Heroin-Spritze unter dem Titel „C'est la vie“ Ihre Kampfansage richtet sich nicht nur gegen die Ignoranz der Menschen („Ich bekomme euer Scheiß-AIDS jedenfalls nicht.“), sondern auch gegen korrupte Pharmaunternehmen und die Krankheit selbst. Jeden Moment kann jemand vom Stuhl kippen, deshalb gibt es nur einen Weg: vorwärts. So sind die zumeist jungen Aktivisten gezwungen, in vorderster Front zu kämpfen und nacheinander zu sterben. Das Leben bleibt ihnen verwehrt: „Ich bin HIV-positiv, das ist alles.“

Fragen nach der richtigen Vorgehensweise zerfressen die Gruppierung von innen wie von außen. Schmierige Anzugträger werfen ihnen inadäquates Verhalten bei ihren aktivistischen Auftritten vor. Bei den Sitzungen wird heiß debattiert, wo die Grenze der Gewaltfreiheit liegt, doch es ist schwer, bei diesen Ungerechtigkeiten nicht die Fassung zu verlieren. Vor allem für Sean, den Nahuel Pérez Biscayart mit einer feurigen Präsenz spielt. Ihm rinnt die Zeit durch die Finger, während seine Kraft schwindet. Er ist es jedoch auch, der von sich selbst sagt, das Leben seit dem Beginn seiner Krankheit intensiver zu erleben. Wenn alle zusammen tanzen, verlangsamt sich die Zeit im stroboskopischen Lichtgewitter. Die Probleme geraten in den Hintergrund und die winzigen Staubkörner in der Luft erscheinen riesig im Fokus. Obwohl alles unerbittlich und zwecklos erscheint, wirkt der kleine Hoffnungsschimmer auf einmal ganz groß. Am Ende ist dann alles still. Bis der Puls wieder einsetzt. ▶ Hardy Zaubitzer

Start am 30.11.2017

- Filmrauschpalast [OMU](#) ab 14.12.
- Hackesche Höfe Kino [OMU](#)
- II Kino [OMU](#)
- Wolf Kino [OMU](#)
- Xenon Kino [OMU](#)
- Zukunft [OMU](#)

In the early 1990s, Parisian activist group ACT UP (AIDS Coalition to Unleash Power) fights against civilian and governmental ignorance as well as the corrupt pharma companies.



Dieser Text enthält geringfügige Spoiler, die das Sehen des Films nicht beeinträchtigen.

David Lowerys *A GHOST STORY* ist ein unglaublich schöner, rührender, komischer und trauriger Film, einer der klügsten, der in diesem Jahr ins Kino kommt. Ein Horrorfilm ist *A GHOST STORY* nicht, obwohl er einen tiefen philosophischen Schrecken und eine tiefere Trauer zu Ausdruck bringt.

Das mitteljunge Hipster-Paar C. (Casey Affleck) und M. (Rooney Mara) wohnt in einem nicht mehr ganz frischen Vorort-Haus und streitet sich über einen bevorstehenden Umzug. An einer Wand erscheinen seltsame Lichter, wie Reflexionen einer Oberfläche, die aber nicht zu sehen ist. Nachts ertönt ein seltsamer Klavierakkord, aber niemand scheint im Haus zu sein. Kurz darauf stirbt C. bei einem Autounfall. Er kehrt als Geist zurück, bekleidet mit einem weißen Leichentuch mit schwarzen Augenlöchern, wie die Kinderzeichnung eines Gespenstes, aber auf eigenartige Weise zugleich stofflich und körperlos. Das weiße Tuch wird am Boden schmutzig, aber Kontakt mit der Welt der Lebenden aufnehmen, kann der Geist nur sehr begrenzt.

Vor allem muss er zusehen und zuhören. Er sieht, wie M. trauert und auf dem Boden einen ganzen Kuchen verschlingt. Sie spürt seine Gegenwart nicht. Er sieht, wie sie sich wieder aufrappelt und weitermacht, wie neue Bewohner in das Haus ziehen, an das er gebunden zu sein scheint. Es wird wenig geredet, mit einer Ausnahme: Will Oldham aka Bonnie „Prince“ Billy tritt als nihilistischer Party-Pooper und verrückter Philosoph auf und hält eine lange Rede über Sinnlosigkeit, Vergänglichkeit und Entropie. Danach eskaliert die Lage, mindestens die Zeit und vielleicht auch der Raum lösen sich auf.

A GHOST

Philosophische

A GHOST STORY ist hinreißend gefilmt, mit einem zarten Nouvelle-Vague-Licht, das über die Gesichter und den barocken Faltenwurf des Geister-Bettzugs fließt, als käme es durch das Fenster in einem Vermeer. Jedes Bild wirkt exquisit komponiert. Lowery entwirft eine Vision, in der die Gegenwart immer schon historisch ist, und zugleich einen Blick, der von jenseits der Geschichte kommt. Die abgrundtiefe Verlorenheit von C.s Geist wird zu einer Metapher vollständiger Entfremdung. Es geht auch um den Spuk der Geschichte in unseren Seelen, um das Loslassen-Können, und vielleicht um die Befreiung, die eine Verbindung bedeuten kann. Der britische Autor Roger Clark, der sonst eigentlich Filmkritiker ist, versteht in seinem Buch „*A Natural History of Ghosts*“ den angloamerikanischen Gespensterglauben als eine Folge des verdrängten Katholizismus in der britischen Gesellschaft nach der Reformation. Die Reformation hatte die Vorstellung eines reinigenden Fegefeuers abgeschafft, also eben der Sphäre, in der sich Geister und Dämonen aufhalten. Die Nach- und Zwischenwelt kehrte im Volksglauben zurück. David Lowery inszeniert hier das Fegefeuer selbst: Es ist unsere Welt



STORY

Geistergeschichte

und unser Alltag – aus einer nur leicht verschobenen Perspektive, dem Blick eines Verlorenen.

Für Filme wie *A GHOST STORY* oder den im Januar startenden *IT COMES AT NIGHT* hat Steve Rose im *Guardian* den Begriff „Post-Horror“ geprägt. Es sind Filme, die von einem existentiellen Schrecken erzählen, statt auf Effekte und Genre-Konventionen zu setzen. Post-Horror ist unmittelbar mit den Produktionen der erst 2012 gegründeten Indie-Produktions- und Verleihfirma „A 24“ verbunden. Wer sich in den letzten 5 Jahren für das Kino interessiert hat, wird das Logo von „A24“ wahrscheinlich mehr als einmal gesehen haben. Die New Yorker Produktions- und Verleihfirma war an (fast) allen interessanten US-Filmen der letzten Jahre beteiligt, von *ROOM* bis *MOONLIGHT*, von *AMERICAN HONEY* bis *SWISS ARMY MAN*, *SPRING BREAKERS*, *ENEMY*, *UNDER THE SKIN*. Vielleicht war *UNDER THE SKIN* (2013) bereits der erste Post-Horror-Film, ein Film über ein Alien, das auf der Erde Menschen erotisch verführt und jagt, und schließlich am Versuch, menschlicher zu werden, zerbricht.

In den letzten Jahren gab es noch mehr solche Filme, die weitgehend auf Horroreffekte wie die „jump scares“ genannten Schockmomente verzichteten, und stattdessen einen existentielleren Schrecken in den Mittelpunkt rückten: In *IT FOLLOWS* (2014) waren die omnipräsente Furcht und die Bedrohung durch eine unaufhaltsame „falsche Bewegung“ wichtiger als die wenigen Actionszenen. *THE VVITCH* (2015) erzählte vom religiös-erotischen Hungerwahn einer puritanischen Kolonistenfamilie, der noch mit relativ konventionellen Genremitteln operierende *GET OUT* (2017) vom liberalen Rassismus. Außer *IT FOLLOWS* und *GET OUT* sind alle Filme von „A 24“ produziert. Das traditionelle Horrorkublikum findet diese Filme langweilig, dort sind aktuell 80er-Jahre-Retro-Schinken wie *IT* oder *STRANGER THINGS* beliebt, bei denen sich alle noch einmal daran erinnern können, wie schön es in der Jungs-Gang vor dem Feminismus war. Die Hoffnung lebt weiter, dass der „A 24“-Post-Horror einmal die Aufmerksamkeit genießen könnte, die Harvey Weinsteins „Miramax“-Company mit den Macho-Filmen der 90er hatte. ■ Tom Dorow

USA 2017 ■ 87 min ■ R: David Lowery ■ B: David Lowery ■ K: Andrew Droz Palermo
 ■ S: David Lowery ■ M: Daniel Hart ■ D: Casey Affleck, Will Oldham, Rooney Mara, Brea Grant, Augustine Frizzell ■ V: Universal Pictures International Germany

Start am 07.12.2017

- b-ware!ladenkino **DF** **OMU**
- Bundesplatz-Kino **DF** **OMU**
- filmkunst66 **DF**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Il Kino **OMU** ab Mitte Januar
- Wolf Kino **OMU**, am 8.12. um 20.20
 Uhr Lesung von Roger Clark „A Natural History of Ghosts“

A young couple. The Man, C., dies suddenly in a car crash. The woman, M., survives and is shaken. C. returns as a ghost with no one noticing and observes how the world keeps moving. A gentle, sad, and philosophical ghost film.

THE KILLING OF A SACRED DEER

Konsequent und radikal

Die Worte der Figuren scheinen wie bedeutungslose Schläge in Duellen, in denen es keine Gewinner gibt. Wenn in Yorgos Lanthimos' neuem Film Menschen miteinander kommunizieren, verwundert es niemanden, der sich mit dem Werk des Regisseurs (DOGTOOTH, ALPEN, THE LOBSTER) auskennt, dass der soziale Realismus in einer zuerst undurchschaubaren Story Hausverbot zu haben scheint. Da geht es im Dialog um wasserfeste Uhren und die erste Menstruation der Tochter, schöne Hände und die Relevanz von Pommes Frites und wann man sie essen sollte. Die Sprache scheint hier so entrückt von einer erkennbaren Welt wie die Menschen, die einem Theaterpersonal gleichen. Ihre Emotionslosigkeit scheint anfangs mitunter komisch, und die Kamera von Thimios Bakatakis setzt sie in Distanz zu den urbanen Architekturen, durch die sich die Figuren oft verloren bewegen. Befremdlich ist das anzusehen und ganz wunderbar.

Neben dieser kommunikativen Entfremdung ist aber noch etwas faul im Staate Ohio, in Cincinnati, wo das Ärztpaar Anna und Steven Murphy (Nicole Kidman und Colin Farrell) mit ihren beiden Kindern lebt. Im Weitwinkelblick sehen wir sterile, menschenleere Krankenhäuser und Mittelstands-Interieurs und suchen nach dem Leben, das sich aber nirgendwo zu verstecken scheint.

Da ist gleich zu Beginn der Teenager Martin. Seine Rolle ist zuerst unklar, aber dann wird sein Auftreten, wie der gesamte Film, immer unheimlicher und bedrohlicher. Martins Vater starb einst als Patient im Kreissaal von Steven Murphy. Die regelmäßigen Treffen der beiden finden in einer Atmosphäre von Schuld und Sühne statt. Lanthimos verschweigt die Details zunächst, nur die häufig eingesetzten, langsamen Kamerazooms (nah rein oder raus aus dem Geschehen), sowie ein unheimlich wabernder Soundteppich deuten an, dass hier eine unklare Geschichte einen bösen Verlauf nehmen könnte.

THE LOBSTER war Yorgos Lanthimos' erster Film in englischer Sprache. THE KILLING OF A SACRED DEER ist nun sein erster Film, den er in den USA gedreht hat. Sowas wird bei den Lieblingen des europäischen Autorenfilms meist schief beäugt und geht auch gerne in die Hose. In diesem Fall tut es der Konsequenz und der Radikalität der Erzählung keinerlei Abbruch. Was sich hier langsam, irritierend und auf schleichenden Sohlen entfaltet, kulminiert schließlich in einem Szenario, bei dem sich das Publikum, wie so oft bei Lanthimos, überrascht oder verstört die Augen reiben kann. Anleihen an Haneke oder Kubrick drängen sich mehr auf als sonst, doch reicht der doppelte Boden hier allemal, um die deutlichen formalen Anleihen an den Horrorfilm der 1970er-Jahre in andere, merkwürdige Richtungen zu bringen.

Der „Methode Lanthimos“, also am Set wenig bis nichts zu erklären, die Geschichte und Figuren nicht mit den Schauspieler*innen zu analysieren oder zu psychologisieren, haben sich hier Colin Farrell (zum zweiten Mal) und erstmals Nicole Kidman unterworfen. Kidman steht in einer Tür, wird im Spiegel eines Fensters gefilmt, legt sich ihrem Mann als Angebot in Unterwäsche aufs Bett und traut sich, keine eigentliche Person zu verkörpern. Ihr Kostüm verschmilzt immer mehr mit den biederen Mustern der Inneneinrichtungen, und der Star Kidman verschwindet hinter der Inszenierung. Das passiert hier zwar nicht so radikal wie in DOGVILLE von Lars von Trier und geht (im anderen Extrem des Loslassens) nicht so weit wie in THE PAPERBOY von Lee Daniels, ist aber dennoch eine großartige Leistung in Anti-Hollywood-Spiel und im Nicht-Verkörpern.

Überhaupt muss man THE KILLING OF A SACRED DEER nicht lieben, kann sich aber dennoch daran erfreuen, wie sich ein Film so leichtfüßig und fast unbemerkt von bestimmten erzählerischen Konventionen befreit, während er vorgibt, das Gegenteil zu tun. Der Vergleich zu den

„EIN CINEASTISCHES
FEUERWERK VOM
FEINSTEN.“

Programm kino.de

„GRANDIOS.“

FAZ

„EIN SCHNELLER,
BÖSER SPASS.“

Der Tagesspiegel

THE PARTY

Ein Film von
SALLY POTTER



**AB 1.12. AUF
BLU-RAY, DVD
UND DIGITAL**

www.TheParty-DerFilm.de

[f/TheParty.DerFilm](https://www.facebook.com/TheParty.DerFilm)

weltkino

inszenatorischen Pauken und Trompeten von Darren Aronofskys gutgemeintem Pseudo-Schocker MOTHER! blitzt in manchen Momenten positiv auf, wenn erkennbar wird, dass Lanthimos zwar auch zahlreiche WTF-Momente produziert, aber augenscheinlich kein Interesse an kalkulierten Schocks und manipulativen Manierismen hat.

Nein, in THE KILLING OF A SACRED DEER regiert stattdessen lange das Sonderbare, ohne dass es ständig ausgestellt würde. Begegnungen in Slow Motion und ein fast autistisches Miteinander der Figuren, ein Mangel an Empathie oder nachvollziehbaren, sozialen Interaktionen koppeln sich hier an das Gerüst eines fast klassischen *family intrusion*-Plots, dem aber keine Lösung oder Katharsis folgt. Es wird viel mit Erwartungen und Stilmitteln gespielt, mit erzählerischem Rhythmus, ungewohnten Schnittachsen und der Hülle bekannter filmischer Muster. Am Ende kommt dann aber doch etwas heraus, was sich so anfühlt, wie ein Schlag. Nicht berechnend gegen das Publikum und nicht in einem Duell, sondern als das Gefühl von einem befreiend anderen filmischen Erzählen, geschickt eingebettet in das Gewand des scheinbar Bekannten. Ist das originell? Vielleicht ist es eine überwertete, sehr gekonnte Spielerei, vielleicht aber auch ein Meisterstück. **D** Toby Ashraf

USA/Irland/Großbritannien 2017 **D** 119 min **D** R: Yorgos Lanthimos **D** B: Efthymis Filippou, Yorgos Lanthimos **D** K: Thimios Bakatakis **D** D: Nicole Kidman, Colin Farrell, Alicia Silverstone, Rachel McAdams, Raffey Cassidy, Bill Camp **D** V: Alamode Filmverleih

Start am 28.12.2017

- b-ware!laden kino **DF** **OMU** ab Januar
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Sputnik Kino **OMU** ab Januar
- Wolf Kino **OMU** ab Januar

A doctor couple with two great children. A fatherless teenager with a mission. An old secret. After THE LOBSTER, Greek director Yorgos Lanthimos depicts the destruction of a middle-class family in his newest nightmare.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

Deutschland/Italien/Österreich 2017 ▶ 97 min ▶ R: Felix Randau ▶ B: Felix Randau
 ▶ K: Jakub Bejnarowicz ▶ S: Vessela Martschewski ▶ D: Jürgen Vogel, André Hennicke,
 Susanne Wuest, Franco Nero, Sabin Tambrea ▶ V: Port-au-Prince



DER MANN AUS DEM EIS

Steinzeitwestern

Was würde der nach seinem Fundort in den Ötztaler Alpen benannte Ötzi wohl dazu sagen, dass er über 5000 Jahre nach seinem Tod zum Helden eines Kinoabenteuers avanciert – und dass Jürgen Vogel ihn verkörpert? Ginge es nach Regisseur und Autor Felix Randau, würde er sich in einer Frühform des Rätischen äußern. Ein zu Rate gezogener Linguist kam nämlich zu dem Schluss, dass die Menschen der Jungsteinzeit so gesprochen haben könnten (klingt im Kino wie eine Mischung aus Rufen und Grunzen). Auf eine Untertitelung der rar gesäten Dialoge wurde verzichtet, weil die Interaktionen auch so universell verständlich sind. Der erste Ötzi-Film vermischt die wenigen verbürgten Fakten mit einer fiktionalen Geschichte. Fest steht: Der historische Gletschermann wurde hinterrücks mit einem Pfeil getötet. Von diesem Endpunkt aus rekonstruiert Randau die möglichen letzten Tage des Manns, die sich so oder so ähnlich zugezogen haben könnten: Während Kelab auf der Jagd ist, töten drei Männer (darunter André Hennicke) in brachialer CONAN-Manier seine Familie und brennen seine Hütte nieder. Kelab nimmt die Fährte der Aggressoren auf und macht sich unterwegs selbst schuldig. DER MANN AUS DEM EIS funktioniert wie ein Western, und es ist wohl kein Zufall, dass der aus Italowestern wie DJANGO und KEOMA bekannte Franco Nero einen Gastauftritt absolviert. Vieles am Film erinnert an Iñárritus THE REVENANT: Die Natur ist unwirtlich und der unter verfilzten langen Haaren, Vollbart und Bärenfell kaum wiederzuerkennende Jürgen Vogel schmeißt sich mit vollem Körpereinsatz in die Rolle. Er schreit, wenn es weh tut, erschnuppert seine Umwelt und knüppelt auf feindlich gesinnte „Ötzis“ ein. Mit seinem archaischen, stellenweise arg brutalen und durchweg kompetent gefilmten Racheplot wandelt DER MANN AUS DEM EIS auf Genrepfaden.

▶ Christian Horn

Frankreich 2017 ▶ 91 min ▶ R: Amanda Sthers ▶ B: Amanda Sthers ▶ K: Régis Blondeau
 ▶ S: Nicholas Chaudeurge ▶ M: Matthieu Gonet ▶ D: Harvey Keitel, Toni Collette, Rossy de
 Palma, Tom Hughes ▶ V: StudioCanal



MADAME

Upstairs-Downstairs

Toni Collette und Harvey Keitel spielen ein reiches amerikanisches Paar, das sich in einer schicken Residenz in Paris niedergelassen hat. Hinter der perfekten Fassade bröckelt es – Paul muss seinen geliebten Caravaggio verkaufen, um über die Runden zu kommen, Anne ist frustriert und angespannt, und geknistert hat schon lange nichts mehr. Sohn Steven nimmt seinem Vater die neue Ehe immer noch übel und leidet ansonsten unter Schreibblockade. MADAME beginnt wie eine opulent gefilmte „Upstairs-Downstairs“-Komödie. Während die Ultra-Reichen sich anzicken und fürs Dinner herrichten, werden in der Küche liebevoll Zucchiniischnitten in weißer Suppe arrangiert. Während bei den Chefs die Gesichter ausgeleuchtet sind, fokussiert die Kamera beim Personal auf die Handgriffe. Nur ein Gesicht schält sich aus der Dunkelheit des Dienstmädchentrakts heraus: das von Chefhaushälterin Maria (Rossy de Palma). Die Sphären vermischen sich, als sich herausstellt, dass zum Essen 13 Gäste erwartet werden. Was für ein Unglück! Anne bittet Maria als mysteriöse spanische Freundin teilzunehmen, und die schlägt sich mit einem naiven Charme so gut, dass Kunsthändler David (Michael Smiley) sich in sie verliebt ... Anne ist entsetzt. In den 50er Jahren wäre diese Grundkonstellation der Ausgangspunkt für ein Märchen geworden, bei der die Armen den Reichtum und die Reichen ein Herz entdeckt hätten. Bei Amanda Sthers verbirgt sich unter den bunten Bildern jedoch eine unüberwindliche soziale Kälte. Die Reichen sind nicht nur unglücklich, sondern vor allem übergriffig: Anne greift sich einfach so Marias Telefon und liest ihre Nachrichten. Sohn Steven nutzt ihre Geschichte als Inspiration für sein neues Buch. Die fluffige Hochglanz-Erzählung und die kalte Welt, von der sie handelt, finden nicht recht zusammen: MADAME hätte das Potential zu einer bösen Satire, verharrt aber in den Konventionen der Gesellschaftskomödie. ▶ Hendrike BAKE

Start am 30.11.2017

- b-ware!ladenkino ab 14.12.
- Intimes
- Eva-Lichtspiele ab 7.12.
- Sputnik Kino ab 7.12.
- Union Filmtheater

The film about Ötzi mixes the few known facts about the Neolithic man with a fictional story about injustice and retribution.

Start am 30.11.2017

- b-ware!ladenkino **DF** **OMU** ab Dezember
- Bundesplatz-Kino **DF** **OMU** ab 21.12.
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Union Filmtheater **DF**

Housekeeper Maria (Rossy de Palma) has to pretend to be an elegant lady because her boss is superstitious. The fact that the man sitting next to her, British art dealer David, immediately falls in love with her, wasn't planned for. A comedy of manners.

Deutschland/Großbritannien 2017 ▶ 93 min ▶ R: Thomas Riedelsheimer ▶ B: Thomas Riedelsheimer ▶ K: Thomas Riedelsheimer ▶ V: Piffi Medien



LEANING INTO THE WIND – ANDY GOLDSWORTHY

Haikuartige Poesie

Andy Goldsworthy macht Kunst mit der Natur. Sorgsam schichtet er Blätter übereinander, fräst Muster in Baumstämme und schafft so vergängliche Skulpturen. Nach kurzer Zeit wehen die Blätter davon, die Kunst wird morsch, und nur sorgfältige Fotografien zeugen noch von dem vorübergehenden Kunstwerk. Der Münchner Kameramann und Regisseur Thomas Riedelsheimer hat den renommierten Land-Art-Künstler, der rund um den Globus seine Werke erschafft, in LEANING INTO THE WIND bereits zum zweiten Mal begleitet. In San Francisco versetzt Goldsworthy ein im Ganzen einbalsamiertes Baumgeäst in eine alte Kapelle, in Glasgow legt er sich im beginnenden Regen auf das Pflaster, steht nach kurzer Zeit auf und hinterlässt damit eine Silhouette, die nur Sekunden besteht. Doch nicht nur die Kunstwerke an sich sind zu sehen: In langen Einstellungen reflektiert Goldsworthy auch sein Schaffen und seine Biografie, die Geburt der Kinder, seine Scheidung und den Tod seiner Frau.

In der stoischen Erzählweise kommt es einem vor, als wäre Goldsworthys Lebenslauf ebenso unvermeidlich wie die Naturereignisse, die er für seine Werke benutzt. So haftet LEANING INTO THE WIND eine gewisse Altersweisheit an. Organisch fügen sich Kunst und Leben zusammen und das unaufgeregte Werk Goldsworthys findet seine Entsprechung in Riedelsheimers in sich ruhendem Film. Eine große Bewunderung für den Künstler spricht aus Riedelsheimers Bildern, in seinen Kompositionen erschafft er eine eigene, behutsame Zeitlichkeit. Wenn aufeinanderliegende Blätter nach und nach vom Wasser weggespült werden, entsteht eine fast haikuartige Form der Poesie, die immer wieder in die Bilder einfließt und LEANING INTO THE WIND zu einem meditativen Filmerlebnis macht.

▶ Johannes Bluth

Originaltitel: Le fils de Jean ▶ Kanada/Frankreich 2016 ▶ 98 min ▶ R: Philippe Lioret ▶ B: Philippe Lioret, Natalie Carter ▶ M: Flemming Nordkrog ▶ D: Pierre-Yves Cardinal, Catherine de Léan, Gabriel Arcand, Pierre Deladonchamps ▶ V: Temperclayfilm



DIE KANADISCHE REISE

Familiäre Verstrickungen

Manchmal braucht es nur einen Anruf, um ein ganzes Leben umzukrempeln. Mathieu ist mit seinen 33 Jahren in der pragmatischen Normalität angekommen. Er arbeitet als Sales-Manager in Paris und vertreibt Hundefutter, mit seiner geschiedenen Frau kommt er gut aus, den gemeinsamen Sohn sieht er regelmäßig. Zeit für seine Leidenschaft, Krimis zu schreiben, bleibt ihm wenig, ebenso Muße, darüber nachzudenken, ob sich daran etwas ändern ließe. Dann kommt die Nachricht, dass sein Vater, den er nie kennengelernt hat, verstorben ist. Er hat ihm ein Päckchen hinterlassen. Spontan beschließt Mathieu, nach Kanada zu fliegen, um sein Erbe selbst in Empfang zu nehmen. Pierre, ein grummeliger, wortkarger Arzt und angeblich der beste Freund des Vaters, holt ihn am Flughafen ab. Er ist nicht erfreut über die Ankunft des verlorenen Sohnes. Wie sich herausstellt, hat Mathieu zwei Halbbrüder – Samuel und Benjamin – und der Leichnam des Vaters ist bisher auch noch nicht aufgefunden. Unter der Bedingung, nicht zu enthüllen, dass er eigentlich zur Familie gehört, darf Mathieu schließlich mit auf die Suche nach seinem Vater.

Regisseur Philippe Lioret (WELCOME) dröselst die familiären Verstrickungen psychologisch gut beobachtet auf. Mathieus Sehnsucht, seine Wurzeln kennenzulernen, bremst er dramaturgisch geschickt aus, und das naturgewaltige Setting am Bergsee gerät eher zur Familienhöhle als zum Ort der glücklichen Vereinigung. Doch dann kommt Pierres lange gehütetes Geheimnis ins Spiel und die Handlung nimmt eine Wendung. Man sieht Mathieu und Pierre gerne dabei zu, wie sie sich beide – jeder für sich – innerlich häuten und an alten Wunden kratzen. Dieser Film erzählt das Sujet Familie dabei wohltuend unprätentiös, in langsamen Einstellungen, die den Zuschauern Zeit geben, in die Gesichter zu blicken und mit den Figuren zu verweilen. ▶ Susanne Kim

Start am 14.12.2017

- Acud Kino **OMU** ab Ende Dezember
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Union Filmtheater **DF** ab Ende Dezember

Thomas Riedelsheimer made a portrait of Land-Art artist Andy Goldsworthy that is calm, poetic, and reminiscent of the ephemeral work of Goldsworthy himself.

Start am 14.12.2017

- Acud Kino **DF** **OMU** ab 21.12.
- Brotfabrik Kino **OMU**
- Eva-Lichtspiele **DF** **OMU**
- filmkunst66 **DF**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Intimes **OMU**
- Zukunft **OMU**

When Mathieu travels to Canada to get the inheritance of his unknown father, he meets his father's grumpy best friend and two stepbrothers who aren't supposed to know about him.

Deutschland 2016 ▶ 75 min ▶ R: Alexandra Balteanu ▶ B: Alexandra Ciocina, Xandra Popescu ▶ K: Matan Radin ▶ S: Antonella Sarubbi ▶ M: Nimroad Gilboa ▶ D: Sergiu Costache, Iulia Ciocina, Corina Moise, Iulia Lumânare ▶ V: Grandfilm Verleih



VÂNĂTOARE

Kompromisslos

Lidia schneidet einer Taube mit dem Küchenmesser den Kopf ab, brüht und rupft das Tier. Von Anfang an ist klar, dass Alexandra Balteanus Debütfilm VÂNĂTOARE keine leichte Kost wird. Lidia ist eine von drei Prostituierten, die am Rande von Bukarest unter einer Autobahnbrücke auf Freier warten. Sie wird von der Schulleiterin ihres Sohnes erpresst, die sie bei der Arbeit gesehen hat. Ihre Freundin Denisa sucht eine Wohnung und will ihrem Freund neue Turnschuhe kaufen, die jüngere Vanessa hat Schwierigkeiten mit den älteren Frauen. In Rumänien ist Prostitution illegal, und als die drei Frauen in eine Polizeikontrolle geraten, eskaliert die Schikane schnell zu einer lebensgefährlichen Situation.

VÂNĂTOARE beginnt am Morgen und endet in der Nacht des gleichen Tages. Es ist ein Film in verregnetem Grau, zu dem die neonfarbenen T-Shirts, mit denen die Frauen an der Straße versuchen, auf sich aufmerksam zu machen, und das kalt-bunte Licht in einer Blechbuden-Bar einen traurigen Kontrast liefern. Mal als wackelige Handkamera, mal in statischen Einstellungen folgt die Kamera dem deprimierenden Alltag der Frauen. In Auseinandersetzungen mit dem Barbesitzer/Zuhälter und der Polizei entwickelt der Film eine ungeheure Konzentration. Jedes Gespräch mit Männern wird durch implizierte oder direkt angedrohte körperliche Gewalt bestimmt, auch wenn sie nicht immer stattfindet. Wirkliche Solidarität zwischen den Frauen gibt es kaum. Sie reden miteinander, auch über ihre Sorgen und Wünsche, aber wenn es ums Geld geht, ist die Konkurrenz unerbittlich. Ein kompromissloser Film, der keine falsche Hoffnung weckt. Es wird bestenfalls immer wieder zurück zur Brücke gehen. Alexandra Balteanu erhielt für ihren Film den Max Ophüls Preis für die beste Regie und den Preis der ökumenischen Jury. ▶ Tom Dorow

Originaltitel: Patients ▶ Frankreich 2016 ▶ 110 min ▶ R: Mehdi Idir, Fabien Marsaud ▶ B: Fadette Drouard, Grand Corps Malade ▶ K: Antoine Monod ▶ S: Laure Gardette ▶ D: Pablo Pauly, Mousa Mansaly, Nailia Harzoune, Soufiane Guerrab ▶ V: Neue Visionen



LIEBER LEBEN

Persönlicher Blick

Während der ersten Minuten des Films blicken wir durch Benjamins Augen. Der junge Mann wird ins Krankenhaus eingeliefert. Ärzte, eine Operation, 245 Quadrate in der Deckenlampe – bis Benjamin wieder vollends zu sich kommt, vergeht eine Weile. Das Wie und Warum ist nicht entscheidend – eine Dummheit hat ihn hierher gebracht, wie Benjamin es später beiläufig abtun wird. Doch diese Dummheit hat sein Leben verändert. Nun ist er nahezu vollständig gelähmt und landet in einem Rehabilitationszentrum. Der aktive Basketballspieler ist fest entschlossen, dass bald alles wieder sein wird wie vorher. So lässt er die täglichen Strapazen ebenso über sich ergehen wie das eigenwillige Personal. Hilfe geben ihm die Mitinsassen, die alle ihre eigene Geschichte mitbringen und ihr Schicksal mit Ironie überspielen. Dazu gehört auch Samia, die sein Interesse bei den täglichen Sportübungen weckt.

Die Fortschritte kommen langsam. Ein Rollstuhl bedeutet Freiheit, eine Schwelle kann ein unüberwindbares Hindernis sein. LIEBER LEBEN macht auf eindringliche Weise klar, wie die Welt aus dem Blickwinkel eines physisch eingeschränkten Menschen aussieht. Wenn der Körper nicht mehr gehorcht, sind wir abhängig von Anderen. Wenn der Übergang vom Bett zum Rollstuhl misslingt, liegt man hilflos am Boden. Das Drehbuch beschönigt nichts, das ist die große Stärke des Films. Regisseur Fabien Marsaud machte nach einem Unfall ähnliche Erfahrungen, bevor er seine Erlebnisse selbstironisch als *Grand Corps Malade* (großer kranker Körper) in Rap-Texten und Poetry Slam zum Ausdruck brachte. Mit Mehdi Idir, der mit Hip-Hop-Tanzvideos bekannt wurde, setzte Marsaud seine Geschichte nun für die Leinwand um. Der persönliche Blick und die Leistung des Hauptdarstellers Pablo Pauly (MIT GANZER KRAFT) berühren, die Liebesgeschichte hingegen ist entbehrlich. ▶ Lars Tunçay

Start am 7.12.2017

- Acud Kino **OMU**
- Brotfabrik Kino **OMU**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**

The uncompromising film is about the hard lives of three women who work as prostitutes in Bulgaria. Director Alexandra Balteanu received the Max Ophüls Prize for Best Direction in 2017.

Start am 14.12.2017

- Tilsiter Lichtspiele **OMU**
- Union Filmtheater **DF**

After an accident, Benjamin is mostly paralyzed and has to get used to his new limitations. His friends and his irony help him. Director Fabien Marsaud alias Grand Corps Malade knows what he's talking about.

Originaltitel: A Date for Mad Mary ▶ Irland 2016 ▶ 82 min ▶ R: Darren Thornton ▶ B: Darren Thornton, Colin Thornton ▶ K: Ole Bratt Birkeland ▶ S: Tony Cranstoun, Juangus Dinsmore
 ▶ M: Hugh Drumm ▶ D: Séana Kerlake, Tara Lee, Charleigh Bailey, Shauna Higgins
 ▶ V: Edition Salzgeber



EIN DATE FÜR MAD MARY

Maulfaul & aggro

Wir sind in Irland. Das Wetter ist schlecht, die Farben eher grau. Mary (Séana Kerlake) ist Anfang zwanzig und ein ganz schöner Brocken: maulfaul, aggro und sehr leicht reizbar. Mary, das wird sofort klar, sollte man besser nicht blöd kommen. Am Anfang des Films wird sie frisch aus dem Gefängnis entlassen, wo sie 6 Monate wegen Körperverletzung eingesperrt hat. Als ihre Mutter sie am Bahnhof von Drogheda abholt, ist alles, was Mary äußert „Na endlich“. Lieber wäre es ihr gewesen, wenn ihre beste Freundin Charlene gekommen wäre, aber die steckt mitten in den Hochzeitsvorbereitungen. Mary ist aus alter Freundschaft als Brautjungfer eingeplant, aber spätestens als sie noch nicht ganz ausgenüchert in Jeans und Schlabber-T-Shirt zur Anprobe erscheint, kommen Charlene sichtbar Zweifel. Am liebsten wäre allen sowieso, Mary wäre so unsichtbar wie möglich. Mary sieht das anders. Gerade weil sie explizit niemanden mitbringen soll, versucht sie, kurzfristig ein Date für die Hochzeit aufzutreiben. Die nächsten Tage vergehen mit Anrufen bei Charlenes Mailbox, halbherzigen Versuchen, die verdammte Hochzeitsrede zu schreiben, und einer Reihe von erfolglosen Dates. Die Männer flüchten alle. Die einzige, die Marys ruppigem Charme etwas abgewinnen kann, ist die Hochzeitsfotografin und Sängerin Jess ...

EIN DATE FÜR MAD MARY ist ein reizendes und vielfach ausgezeichnetes Debüt, einerseits die sehr lebensnahe Geschichte eines späten und recht holprigen Erwachsenwerdens, andererseits zartes Porträt einer ersten lesbischen Erfahrung. Regisseur Darren Thornton nimmt die Bestandteile einer Hochzeitskomödie – das Kleid, die besten Freundinnen, die Hochzeitsrede, die Krise, die Versöhnung – und bringt sie mit einer guten Portion irischen Nieselregens auf ein sehr sympathisches Alltagsniveau runter. ▶ Hendrike Bake

Start am 14.12.2017

■ b-ware!ladenkino **OMU**
 ■ Xenon Kino **OMU**

Mary, who everyone believes is "mad", gets released from jail shortly before her best friend Charlene gets married. She tries to get a date for the wedding, but her rough demeanor puts everyone off – except Jess.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE



„Ein elegantes Werk, das Ihnen viel zu denken geben wird, sollten Sie einen ruhigen Moment dafür haben.“

– The Guardian

Ein Film von PATRICK SHEN

ZEIT für STILLE

Ab
 30. November
 im Kino



In Kooperation mit:



WWW.ZEIT-FUER-STILLE.DE

ZeitFuerStille

16 JAHRE NACH »RIVERS AND TIDES« DER NEUE FILM VON THOMAS RIEDELSHEIMER MIT ANDY GOLDSWORTHY

LEANING INTO THE WIND

■ ANDY GOLDSWORTHY

AB 14. DEZ IM KINO



Deutschland 2017 ▶ 83 min ▶ R: Yony Leyser ▶ B: Yony Leyser ▶ S: Ilko Davidov, Kathrin Brinkmann ▶ M: Hyenaz ▶ V: Edition Salzgeber

Originaltitel: L'opéra de Paris ▶ Frankreich/Schweiz 2016 ▶ 110 min ▶ R: Jean-Stéphane Bron ▶ K: Blaise Harrison ▶ S: Julie Lena ▶ V: Kool/Filmagentinnen



QUEERCORE – HOW TO PUNK A REVOLUTION

Antibürgerliche Intervention

Yoni Leyser, der zuletzt mit dem Spielfilm *DESIRE WILL SET YOU FREE* die queere Berliner Partyszene porträtierte, betreibt mit *QUEERCORE – HOW TO PUNK A REVOLUTION* eine Art Pop-Archäologie der nordamerikanischen Szene in den 80er und 90er Jahren. Von 1985 bis 1991 veröffentlichten Bruce LaBruce und G.B. Jones das queere Punk-Fanzine „J.D.s“. Weil es in Toronto keine queere Punkszene gab, ließen sich LaBruce und Jones von Guy Debords situationistischem Manifest „Die Gesellschaft des Spektakels“ inspirieren und gründeten ihre eigene Bewegung. Die Punks stellten sich ostentativ gegen die aus ihrer Sicht „bürgerlichen“ Bestrebungen von Gruppen wie ACT UP und wendeten sich gegen „Assimilation“. Ganz klar wird aus Leysers Film nicht, ob es queere Bands wie die schwulen Pop-Punks von *Pansy Division* oder die lesbischen Hardcore-Bands *Tribe 8* und *Team Dresch*, auf die sich später Riot Grrrl-Bands wie *Bikini Kill*, *Babes in Toyland* oder *L7* bezogen, ohne das Fanzine nicht gegeben hätte. Kathleen Hanna von *Bikini Kill* erzählt aber, dass sie bei ihrem ersten Interview mit einem Mainstream-Medium die Strategie von „J.D.s“ übernommen hat: Auf die Frage, wie groß die Riot Grrrl-Bewegung wäre, antwortete sie, die Szene wäre riesig und es gäbe im ganzen Land Treffen von feministischen Punk-Bands.

So liebenswert Leute wie Jon Ginoli (*Pansy Division*), Donna Dresch (*Team Dresch*) und Lynn Breedlove (*Tribe 8*) auch sind, fällt doch auf, dass die Szene eine rein weiße Angelegenheit war. Nur bei *Tribe 8* spielte eine schwarze Bassistin mit, die im Film aber nicht zu Wort kommt. Bruce LaBruce erzählt am Anfang des Films: „Mit meinen Hakenkreuz-Ohringen flog ich aus den Bars der sehr bürgerlichen Schwulenszene in Toronto und die Punks akzeptierten mich auch nicht.“ ▶ Hannes Stein



OPER. L'OPÉRA DE PARIS

Kunst und Arbeit

Jean-Stéphane Bron konnte anderthalb Jahre lang hinter die Kulissen der Pariser Oper blicken, anderthalb Jahre, in denen sich intern viel veränderte, aber auch außerhalb der ehrwürdigen Gemäuer, in Paris, in Frankreich einiges passierte. Die Oper bekam einen neuen Direktor, der gleich zu Beginn seiner Intendanz mit einem sehr französischen Problem konfrontiert wird: Streiks. Die Bühnenarbeiter, die zwar stets im Schatten der Sänger oder Musiker stehen, ohne die eine Operaufführung aber nicht stattfinden kann, blockieren den Betrieb.

Die beiden Pole Kunst und Arbeit bestimmen den Dokumentarfilm: das was auf der Bühne geschieht, was so leicht und elegant wirken soll, und das, was hinter den Kulissen nötig ist, um diese Illusion zu erzeugen. Sänger und Tänzer bei den Proben sieht man da, aber auch die unterschiedlichen Werkstätten, in denen Kostüme und Kulissen gefertigt werden. Ein Aspekt, den Bron dabei immer wieder andeutet, ohne ihn überdeutlich zu betonen, sind die sozialen Strukturen der Pariser Oper, der französischen Gesellschaft. Auf der Bühne, aber auch im Zuschauerraum sind praktisch nur hellhäutige Gesichter zu sehen, die Vielfalt der Nation, die Einwanderer aus West- oder Nordafrika sind dagegen in anderen Rollen zu sehen: als Putzkräfte. Mit genauer Beobachtung und feiner Ironie zeigt Bron die Arbeitsweise, das Selbstverständnis und die gesellschaftliche Struktur der Oper, die wie selbstvergessen operiert, sich als Säule der Nation versteht und dabei doch oft übersieht, dass sie keineswegs so egalitär ist, wie sie glaubt. Insofern kann man gerade auch die Pariser Oper als Spiegelbild Frankreichs verstehen, eine Institution, in der zwar alle Teile der Bevölkerung zu finden sind, aber jeweils an einem ganz bestimmten Platz, in Rollen, an denen sich in der langen Tradition dieser Oper wenig geändert hat. ▶ Michael Meyns

Start am 7.12.2017

- b-ware!ladenkino **OMU**
- Sputnik Kino **OMU**
- Xenon Kino **OMU**

From 1985 to 1991, Bruce LaBruce and G.B. Jones published the queer punk fanzine "J.D.s". Since there was no queer punk scene in Toronto, they started their own movement.

Start am 28.12.2017

- Eva-Lichtspiele **DF**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Union Filmtheater **DF**

In an exacting study with excellent irony, Jean-Stéphane Bron profiles the Parisian Opera, which regards itself as the pillar of the nation and often overlooks the fact that it's not nearly as egalitarian as it believes.



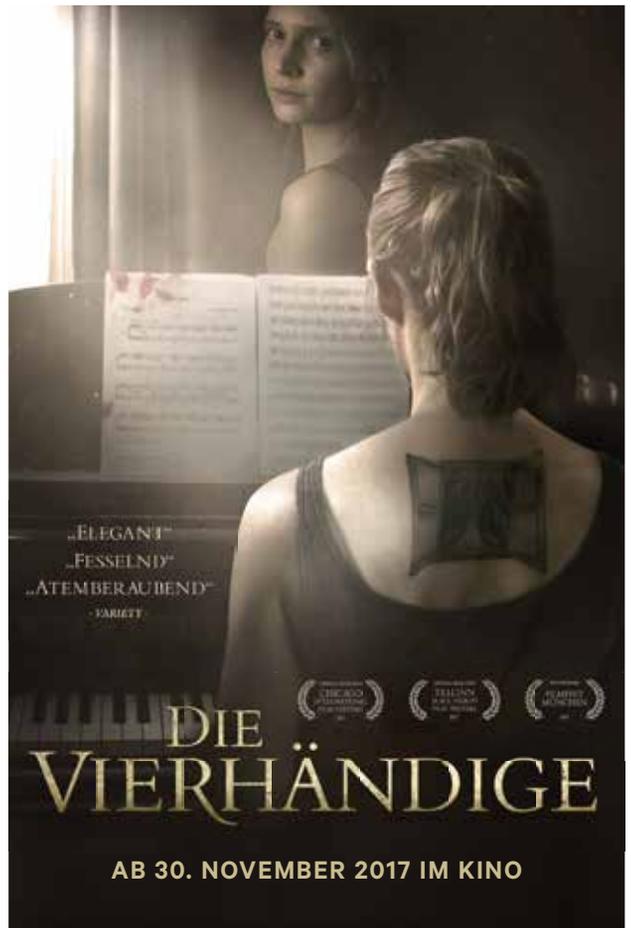
MOUNTAIN

„Was ist diese sonderbare Kraft, die uns in die Höhe zieht – dieser Sirengesang des Gipfels?“ fragt der Dokumentarfilm MOUNTAIN von Jennifer Peedom (SHERPA). Die Suche nach Antworten führt in ein opulentes Arrangement aus majestätischen Bergpanoramen, lebensgefährlichen Stunts, atemberaubenden Kamerafahrten und historischen Aufnahmen. Erzählt von Willem Dafoe und begleitet vom Australian Chamber Orchestra. Auf jeden Fall was für die große Leinwand.

Start am 30.11.2017

- b-warelladenkino OMU
- Union Filmtheater DF
- Eva-Lichtspiele DF, am 3.12. um 11 Uhr, am 6.12. um 18 Uhr, sowie weitere Einzelvorführungen

Österreich 2017 ▶ 74 min ▶ R: Jennifer Peedom

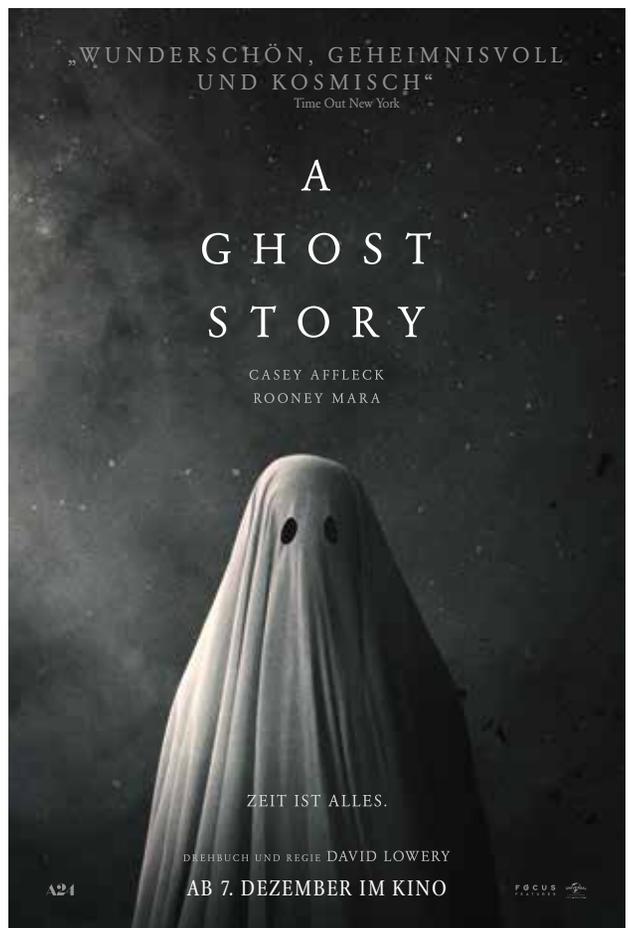


ROSEHILL

Brigitta Wagners schöner, enigmatischer und selten zu sehender US-Indie-Film ROSEHILL (2015, OV) ist eine erfrischende Mischung aus Dokumentarfilm und Fiktion. ROSEHILL erzählt von der Schauspielerin Katrina, die ihre alte Freundin Alice, eine Sexualforscherin zur Geschichte des Erotikfilms, im ländlichen Indiana besucht. Der Film über Orte, Sehnsucht, Freundschaft und Metamorphosen fließt manchmal ins Unerwartete, ins Essayistische, ins Experimentelle. Dabei entsteht ein einzigartiges und nuanciertes Porträt von Frauen Anfang 30.

■ II Kino, am 9.12. um 18 Uhr

USA 2015 ▶ 79 min ▶ R: Brigitta Wagners
 ▶ D: Josephine Decker, Kate Chamuris, Ken Farrell



Deutschland 2017 ▶ 94 min ▶ R: Oliver Kienle ▶ B: Oliver Kienle ▶ K: Yoshi Heimrath
 ▶ S: Philipp Thomas ▶ M: Heiko Maile ▶ D: Detlef Bothe, Christoph Letkowski, Friederike
 Becht, Frida-Lovisa Hamann, Agnieszka Guzikowska ▶ V: Camino Filmverleih



DIE VIERHÄNDIGE

Schizo-Psycho-Horrorthriller

Ein herrschaftliches Anwesen auf einem Hügel hoch über rauchenden Industrieschlotten: Die ersten Bilder machen das Genre des Films klar. Es folgt eine brutale *home invasion-Szene*, geschildert aus der Sicht zweier Kinder. Und dann springen wir ins Jetzt, und diese beiden Schwestern sind so traumatisiert, wie sie unzertrennlich sind. Denn in der schrecklichen Mordnacht in der Kindheit hat die Ältere der Jüngeren geschworen, sie zu beschützen. Aus diesem Beschützerinstinkt ist eine Obsession geworden, zumal nun, zwanzig Jahre später, die Mörder von damals aus der Haft entlassen werden. Die Obsession wird zur Belastung der engen Schwesternbeziehung, und sie wird Ursache eines nächsten Schocks: Ein Unfall. Und nur eine der Schwestern bleibt übrig. Doch die andere ist noch immer da, im Kopf der Überlebenden, und nachts unternimmt sie gefährliche Streifzüge durch die Stadt ...

Die sanfte Schwester und die wilde; und eine von ihnen ist auf Rache aus: Oliver Kienle hat mit **DIE VIERHÄNDIGE** einen energetischen Schizo-Psycho-Horrorthriller gedreht, der nicht nur vollkommen das Genre bedient, sondern darüber hinaus mit einigen brillanten Erzählideen und Bilderfindungen besticht: Das Eindringen in die Hütte der Mörder, gefilmt in einer langen, sogartigen Kameraeinstellung, beispielsweise. Oder wie die eine Schwester das geheime Leben der anderen per Handy-GPS-Funktion nachermittelt: Jekyll und Sister Hyde in der düsteren Großstadt, wo Verbrechen Traumata erzeugen, wo Sühne nur über Rache möglich ist, wo eine Spaltung der Persönlichkeit die letzte Konsequenz einer düsteren Ereigniskette sein kann: Wenn zwei gemeinsam Klavier spielen, muss die eine gar nicht wirklich existieren. **DIE VIERHÄNDIGE** ist ein glänzend erzähltes Horrorstück, das den Glauben an ein deutsches Genrekino weiter aufrechterhält. ▶ Harald Mühlbeyer

Deutschland 2017 ▶ 91 min ▶ R: Antje Kruska, Judith Keil ▶ B: Antje Kruska, Judith Keil
 ▶ K: Marcus Winterbauer ▶ V: Keil Kruska Film



INSCHALLAH

Imam in Neukölln

Flughafenstraße, Berlin-Neukölln: In der Dar-As-Salam-Moschee spricht der Imam Mohamed Taha Sabri vor seiner zahlreich erschienenen Gemeinde. Es geht um die islamistischen Terroranschläge in Frankreich, um die Würde des Menschen und wie sich Muslime verhalten sollen, wenn im Namen des Islam Menschen getötet werden. Seit 10 Jahren ist Sabri Ansprechpartner für die Menschen seiner Gemeinde. Er berät sie in privaten Belangen und begleitet sie ins Reisebüro, erklärt die Vorteile der Religionsfreiheit und ist per Handy rund um die Uhr erreichbar. Die Dokumentarfilmerinnen Antje Kruska und Judith Keil (**DER GLANZ VON BERLIN**) haben in ihm einen charismatischen Protagonisten gefunden und begleiten Sabri bei seiner Arbeit, auf der Straße oder beim Gespräch mit seinen bio-deutschen Nachbarn in der Kleingartenkolonie. Das alles wird von den beiden Regisseurinnen unterhaltsam inszeniert und mit viel Sympathie für die Menschen vor der Kamera eingefangen. Dafür, dass der Film nicht zur PR-Stunde in Sachen Sabri wird, sorgen weitere Protagonist*innen, mit deren Fragen und Meinungen zu Religion und Gesellschaft der Film sein Publikum konfrontiert. Da wird von einem Mann der Gemeinde, der in einem Seminarraum voller junger Muslime über Frauenrechte referiert, angedeutet, dass das Hausfrauendasein dem Kinderwohl diene. Dann kommen die bevormundenden Stimmen eines CDU-Politikers und die Nachbarn aus dem Schrebergarten zu Wort. Sabri und die Gemeinde hören sich deren Belehrungen über Islam und Integration an. Auch das negative Medienecho nach der Verleihung des Verdienstordens des Landes Berlin an Sabri spart der Film nicht aus (*Sabri und dem Moscheeverein werden persönliche und finanzielle Verbindungen zur Muslimbruderschaft vorgeworfen. Anm. der Red.*) und macht bei aller Zurückhaltung doch deutlich, dass es noch sehr viel zum Thema Islam in Deutschland zu besprechen gibt. ▶ Toby Ashraf

Start am 30.11.2017
 ■ b-warelladenkino
 ■ Tilsiter Lichtspiele

After a brutal crime in their childhood, the older sister swears to her younger sister that she will always protect her. It has become an obsession 20 years later and the murderer is getting released from jail ...

■ b-warelladenkino, am 1.12. um 20 Uhr mit den Regisseurinnen Judith Keil und Antje Kruska
 ■ Brotfabrik Kino, am 7.12. um 18 Uhr mit den Regisseurinnen
 ■ Il Kino, am 26.11. um 16 Uhr, am 27.11. um 22 Uhr mit den Regisseurinnen
 ■ Sputnik Kino, am 5.12. um 19 Uhr mit den Regisseurinnen

The documentary follows Imam Sabri, the head of a mosque in Berlin-Neukölln, as he goes about his daily business.

Originaltitel: Je me tue à le dire ▶ Frankreich/Belgien 2016 ▶ 90 min ▶ R: Xavier Seron
 ▶ B: Xavier Seron ▶ K: Olivier Boonjing ▶ S: Julie Naas ▶ M: Thomas Barriere ▶ D: Serge Riaboukine, Myriam Boyer, Jean-Jacques Rausin, Franc Bruneau, Fanny Touron ▶ V: Film Kino Text



WENN ICH ES OFT GENUG SAGE, WIRD ES WAHR

Countdown zur Katastrophe

Eigentlich kann sich Michel Peneud nicht beschweren: Sicher, mit seiner Schauspielkarriere läuft es nicht so gut und der Hübscheste ist er auch nicht, wenn man nicht gerade auf Ganzkörperbehaarung steht. Aber er hat immer noch seinen Job im Elektrofachhandel und seine Freundin Aurélie ist manchmal so begeistert vom Sex mit ihm, dass sie es der ganzen Nachbarschaft mitteilen muss. Vor allem aber hat er seine Mama lieb und sie ihn. Seitdem die Ärzte bei ihr Brustkrebs diagnostiziert, ihn dann aber wieder „verlegt“ haben, lebt sie richtig auf, trinkt jeden Tag Schaumwein und gibt ihren Katzen und ihrem Kind all die Liebe, die sie hat. Aber so eine enge Beziehung ist manchmal auch anstrengend und so starrt Michel in letzter Zeit eher trübe in die Gegend, überlegt, ob die Zigarette in seinem Mund nicht eigentlich nur die Mutterbrust ersetzt und ob er nicht schon mal in einem Sarg probeliegen sollte. Gerade hat er einen Knoten in seiner Brust gefunden.

Wer glaubt, dass die Finnen das Monopol darauf hätten, aus deprimierenden Lebenssituationen lustige Filme zu wringen, wird durch WENN ICH ES OFT GENUG SAGE eines Besseren belehrt. Der schwarzweiße Belgier führt in sechs Kapiteln einen Countdown auf eine abzusehende Katastrophe durch, zeigt dabei eine Geburt und einen verfaulenden Kadaver in extremer Großaufnahme und lässt seinen Helden durch immer groteskere Situationen schlurfen, ohne dass er dabei groß eine Miene verziehen würde. Das Leben ist etwas, was Michel angetan wurde und er hält es aus, so gut er kann. Wenn er am Schluss dann doch etwas austickt, bringt ihn das ja auch nicht wirklich weiter. ▶ Christian Klose

Deutschland/USA 2016 ▶ 148 min ▶ R: Martin Koolhoven ▶ B: Martin Koolhoven
 ▶ K: Rogier Stoffers ▶ S: Job ter Burg ▶ M: Junkie XL ▶ D: Dakota Fanning, Carice van Houten, Guy Pearce, Carla Juri, Kit Harrington ▶ V: Koch Films



BRIMSTONE

Post-Italo-Western

Brimstone ist ein in Deutschland gedrehter holländischer Western, der den Italo-Western mit niederländischen, deutschen und US-Schauspielern und aus einer weiblichen Perspektive wiederbeleben will, allerdings von einem Mann, Martin Koolhoven, geschrieben und inszeniert ist. BRIMSTONE (eigentlich dt. „Schwefel“, wie das, wonach der Teufel stinkt) beginnt wuchtig. Im Dorf, in dem die stumme Hebamme Liz (Dakota Fanning) mit ihrem Mann, ihrer Tochter und ihrem Stiefsohn lebt, taucht ein neuer Prediger (Guy Pearce) auf, bei dessen Anblick Liz zu Tode erschrickt. Kurz darauf muss sie entscheiden, ob sie bei einer Geburt das Kind oder die Mutter rettet. Sie rettet die Mutter, und der Prediger nennt sie kurz darauf eine Mörderin. Als er beginnt, die Familie zu terrorisieren, wird klar, dass hinter Liz' Angst und dem Hass des Predigers mehr steckt. Episodische Rückblenden erzählen die Geschichte von Liz' langem Leidensweg, während in der Haupthandlung Liz vor dem Prediger flieht – bis zum unweigerlichen Showdown.

BRIMSTONE gelingt vieles: die halb-mythische Figur des Predigers spielt Guy Pearce wie ein Wiedergänger von Klaus Kinski in LEICHEN PFLASTER SEINEN WEG. Die Atmosphäre ist durchgehend bedrückend, die Landschaften sind feindliche, zu weite Wege, die nirgendwo Schutz bieten. Die heftigen Gewaltszenen werden mit großen Splatter-Ausrufezeichen inszeniert, mehr in der Lucio Fulci- als in der Tarantino-Tradition. Einige Nebenstränge des immerhin zweieinhalb Stunden langen Films, vor allem einer um Kit Harrington (Jon Snow in „Game of Thrones“) als sexy Outlaw, wirken dagegen entbehrlich, und ob eine weibliche Passionsgeschichte wirklich unmittelbar zu einer feministischen Perspektive führt, sei dahin gestellt. Als Genre-Kracher funktioniert BRIMSTONE jedenfalls sehr ordentlich. ▶ Hannes Stein

Start am 14.12.2017

- b-ware!ladenkino **OMU**
- Filmrauschpalast **OMU**
- KlickKino **OMU**

When his mother is diagnosed with terminal cancer, Michel panics – he might also have breast cancer. A strange Belgian comedy about an adult hypochondriac and his stifling, loving mother.

Start am 30.11.2017

- b-ware!ladenkino **DF** **OMU**
- Intimes **OMU** ab 14.12.

In the village where mute midwife Liz lives with her husband, her daughter, and her stepson, a new preacher comes who scares Liz to death. A powerful post-Italo Western with a seemingly feminist perspective.

LOVING VINCENT

Film aus Ölgemälden

Dass LOVING VINCENT mit der Information beginnt, die Filmbilder seien von insgesamt über 1000 Künstlern handgemalt worden, verändert den Blick auf das anschließende Werk. In ihrem Film erzählen Dorota Kobiela und Hugh Welchman von den letzten Wochen des niederländischen Malers und Zeichners Vincent van Gogh in der kleinen französischen Gemeinde Auvers-sur-Oise. Dort hatte sich das Künstlergenie nach seinem Aufenthalt in der Nervenheilanstalt niedergelassen, um seinen letzten Schaffensrausch auszuleben, ehe er sich unter ungeklärten Umständen mit einer Pistole anschoß und den schweren Verletzungen erlag. Das ambitionierte Filmprojekt wurde mit Schauspielern gedreht, anschließend aber mit Hilfe des Rotoskopieverfahrens bearbeitet. Alle Szenen basieren auf Ölgemälden von Goghs und alle wurden nach dem Dreh Frame für Frame in Öloptik übermalt. So gelang es den Filmemachern, eine Geschichte zu erzählen, die sich aus den Gemälden von Goghs selbst entwickelt, die hier lebendig werden. Um diese einzigartige Technik zu perfektionieren, dauerte es vier Jahre und zwei weitere, um LOVING VINCENT nach diesen Vorgaben fertigzustellen. Doch Superlative der Produktionsform sind nicht der Grund für diesen Film, sondern die Überzeugung, dass man die Geschichte des Malers nicht anschaulich ohne seine Werke erzählen kann. Tatsächlich ist die Verschmelzung zwischen Künstler und Werk in einem Biopic selten eindrucksvoller gelungen. Um seinem widersprüchlichen Charakter und den mysteriösen Umständen von van Goghs Tod gerecht werden zu können, orientiert man sich an einem Filmklassiker: Ähnlich wie in Orson Welles' CITIZEN KANE schickt LOVING VINCENT den jungen Armand Roulin mit einem letzten Brief des verstorbenen Malers auf Recherchereise nach Auvers, wo er mit Hilfe von Zeugenaussagen und Bekannten des Künstlers versucht, das Geschehene zu rekonstruieren. ▶ Jens Mayer

Polen/Großbritannien 2016 ▶ 94 min ▶ R: Dorota Kobiela, Hugh Welchman ▶ B: Jacek von Dehnel, Dorota Kobiela, Hugh Welchman ▶ K: Tristan Oliver ▶ D: Helen McCrory, Chris O'Dowd, Saoirse Ronan, Douglas Booth ▶ V: Weltkino

Start am 28.12.2017

- Acud Kino [DF](#) ab 11.1.
- b-warelladenkino [DF](#) [OMU](#)
- Bundesplatz-Kino [DF](#) [OMU](#)
- Eva-Lichtspiele [DF](#) [OMU](#) ab Januar
- Hackesche Höfe Kino [DMU](#)
- Sputnik Kino [OMU](#) ab Januar
- Tilsiter Lichtspiele [OMU](#) Preview am 27.12.
- Union Filmtheater [DF](#) ab Januar

The animated film depicts the last weeks of Dutch painter and illustrator Vincent van Gogh. All the scenes are based on van Gogh's oil paintings and all of them were painted over frame by frame in oil optics after filming.



Originaltitel: La Novia del Desierto ▶ Argentinien/Chile 2017 ▶ 78 min ▶ R: Cecilia Atán, Valeria Pivato ▶ B: Cecilia Atán, Valeria Pivato ▶ K: Sergio Armstrong ▶ S: Andrea Chignoli ▶ M: Leo Sujatovich ▶ D: Paulina Garcia, Claudio Rissi ▶ V: Arsenal Filmverleih



SEÑORA TERESAS AUFBRUCH IN EIN NEUES LEBEN

Ende der Durststrecke

Die Hausangestellte Teresa, eine Mittfünfzigerin, ist gezwungen, sich nach Jahrzehnten der Arbeit für dieselbe Familie zu einer neuen Stelle zu begeben. Klaglos macht sie sich auf den Weg, doch das Unterfangen wird durch eine Verkettung von Zufälligkeiten erschwert. Mitten in der argentinischen Felswüste von San Juan wird ihr Reisebus ausgerechnet von einem Wasservogel, einer Möwe, getroffen. Die Unterbrechung der Reise passiert am Wallfahrtsort der Difunta Correa – einer Volksheligen, die auf einer Wüstenquerung vor Durst umkam, aber es schaffte, noch im Tode ihr Baby zu stillen und so zu retten. Ein ähnlich wunderbares Genährtwerden widerfährt Teresa bei ihrem Roadtrip mit Hindernissen. Als sie auch noch ihre Tasche verliert, hilft ihr ein Fremder, El Gringo, der sie mit seiner direkten Wesensart herausfordert und zugleich zärtlich um die Unzugängliche wirbt.

Das Erstlingswerk des Regieduos Cecilia Atán und Valeria Pivato erzählt behutsam vom Aufblühen einer Frau, die ihr ganzes Leben zurückgenommen hinter den Interessen anderer, untergeordnet in häuslich-wirtschaftlicher Hierarchie, verbracht hat, ohne eigene Bedürfnisse oder gar Begehren zu entwickeln. In Rückklenden wird Teresas entfremdetes Leben als Dienstmädchen atmosphärisch präzise angedeutet. Visuell liegt den ganzen Film hindurch der Fokus auf Teresa, nuancenreich gespielt von Paulina García (Silberner Bär 2013 für GLORIA). Ihre Reise ist eingebettet in Landschaftsbilder von einer kargen Schönheit. Zum Blühen braucht es Wasser, und wo die Wüste es nicht hergibt, müssen die Menschen es spenden. Zu den Votivgaben an die Difunta gehören Flaschen voller Wasser, aufgestellt am Straßenrand. ▶ Anna Stemmler

Originaltitel: La Mélodie ▶ Frankreich 2016 ▶ 102 min ▶ R: Rachid Hami ▶ B: Valérie Zenatti, Guy Laurent, Rachid Hami ▶ K: Jérôme Alméras ▶ S: Joëlle Hache ▶ M: Bruno Coulais ▶ D: Kad Merad, Samir Guesmi, Slimane Dazi, Jean-Luc Vincent, Alfred Renely ▶ V: Prokino



LA MÉLODIE – DER KLANG VON PARIS

Von der Banlieue in die Philharmonie

Das Leben im heutigen Paris ist selbst für geschätzte Künstler nicht einfach. Der Violinist Simon Daoud (Kad Merad) ist gerade ohne Orchester. Das bedeutet, er muss einen Job finden, der seine Miete zahlt. Da er nicht wählerisch sein kann, landet er auf einer Schule in der Banlieue der Metropole. Dort soll er einer Klasse das Geigenspielen beibringen. Der Unterricht soll als Integrationsmaßnahme dienen, viele der Schüler haben einen Migrationshintergrund. Auf dem Schulhof herrscht das Gesetz des Stärkeren. Simon trifft zunächst auf eine Mischung aus Selbstbehauptung und Desinteresse. Nur bei einem entflammt er stille Begeisterung: Der begabte Albert (Alfred Renely) sitzt nachts auf dem Dach des Sozialwohnungsbaus, in dem er mit seiner Mutter, lebt und übt, bis er die komplizierten Griffe drauf hat. Simon entdeckt das Talent des Jungen und will es fördern, doch bis zum Ziel – einem Konzert in der Pariser Philharmonie – ist es noch ein langer Weg. Der verläuft in weitgehend bekannten Bahnen.

Die Idee des Films erinnert an DIE KINDER DES MONSIEUR MATHIEU und der algerischstämmige Autor und Regisseur Rachid Hami geht weitgehend auf Nummer sicher. Doch vor dem Hintergrund der aktuellen Realität in den Banlieues gewinnt Hamis Film an Authentizität – die allerdings durch die deutsche Synchronisation wie so oft verloren geht – und sein Drama bleibt stets mit beiden Beinen auf dem Boden. Zu danken ist das auch Kad Merad, der mit schauspielerischem Können den Wechsel vom komischen Fach ins dramatische überzeugend vollzieht. LA MÉLODIE – und nicht zuletzt der Soundtrack von Altmeister Bruno Coulais – hat es bewusst auf die Tränendrüse des Publikums abgesehen. Das gelingt ihm aber auch ziemlich gut. ▶ Lars Tunçay

Start am 30.11.2017

- Acud Kino **DF**
- b-ware!ladenkino **OMU**
- Bundesplatz-Kino **DF** **OMU**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- KlickKino **OMU**

After decades with the same family, housekeeper Teresa has to start a new job. Her trip is interrupted by a series of coincidences that open up new avenues for her.

Start am 21.12.2017

- b-ware!ladenkino **DF** **OMU** ab Ende Dezember
- Eva-Lichtspiele **DF** **OMU**
- filmkunst66 **DF**
- Intimes **OMU**

Professional violinist Simon has to take on a job as a music teacher in the Parisian banlieues. Students are disinterested – only Albert practices on the roof of his social housing complex until he has the complicated moves down pat.

Originaltitel: The Mountain Between Us | USA 2017 | 112 min | R: Hany Abu-Assad
 B: Chris Weitz, J. Mills Goodloe | K: Mandy Walker | S: Lee Percy | M: Ramin Djawadi
 D: Kate Winslet, Idris Elba, Dermot Mulroney, Beau Bridges | V: 20th Century Fox



ZWISCHEN ZWEI LEBEN

Knisternde Blicke vor Bergpanorama

Idris Elba macht den Cliffhanger, Kate Winslet grillt einen Puma. Die Survival-Romanze THE MOUNTAIN BETWEEN US bietet durchaus Spannungsmomente, allein der als Plansequenz inszenierte Kleinflugzeugabsturz in den schneebedeckten Bergen Kanadas ist eine Wucht. Die Fotojournalistin Alex und der Neurochirurg Ben hatten die Propellermaschine gechartert, um trotz eines gecancelten Linienflugs ihre Termine wahrnehmen zu können: Alex wollte am nächsten Tag heiraten, Ben wurde zu einer Notoperation erwartet. Nach dem Crash müssen die Zufallsbekannten in der Wildnis ums Überleben kämpfen – und entwickeln vielleicht zwangsläufig Gefühle füreinander. Die Exposition ist kompakt und gelungen: Nach gefühlt fünf Minuten Laufzeit erfolgt das Flugzeugunglück, mit dem der PARADISE NOW-Regisseur Hany Abu-Assad und der Drehbuchautor Chris Weitz (STAR WARS: ROGUE ONE) das Publikum und die Figuren postwendend in die lebensbedrohliche Notlage werfen. In der ersten Hälfte lebt das Zweipersonenstück dann von der Chemie zwischen den Stars Kate Winslet und Idris Elba, die knisternde Blicke austauschen, doch nach einer Weile mündet die Konstellation in einen halbgaren emotionalen Konflikt. Alex hinterfragt ihre Romanze mit Ben, weil sie kurz vor der Ehe mit einem anderen Mann steht. Da ihr Verlobter aber erst im kitschigen Schlussakkord auftritt, nimmt man ihr emotionales Straucheln – zumal es inmitten eines Überlebenskampfes stattfindet – nicht sehr ernst. In der 2011 veröffentlichten Romanvorlage mag ihr Hadern dank innerer Monologe besser funktioniert haben, in der Filmadaption verpufft es. Was bleibt, sind hochkarätige Schauspieler, sehenswerte Naturpanoramen und ein paar nervenaufreibende Szenen, die immerhin keine Langweile aufkommen lassen. | Christian Horn

Originaltitel: Tereddüt | Deutschland/Frankreich/Polen/Türkei 2016 | 105 min | R: Yesim Ustaoglu
 B: Yesim Ustaoglu | K: Michael Hammon | S: Svetolik Zajc, Agnieszka Glinska
 M: Antoni Lazarkiewicz | D: Okan Yalabik, Mehmet Kurtulus, Funda Eryigit, Ecem Uzun
 V: Real Fiction



CLAIR OBSCUR

Blick aufs Meer

Die Psychologin Sehnatz scheint den Traum von einem perfekten bürgerlichen Mittelschichtleben zu leben. Sie arbeitet im Krankenhaus einer türkischen Mittelstadt und wohnt in einem schlicht aber edel eingerichteten Steinhaus am Meer. Unverputzte Wände, offene Küche, Sofalandschaft, Kamin. Ihr Mann und dessen Architekten-Freunde sind ebenso gut angezogen und sorgfältig geschminkt wie sie. Der Sex sieht aus wie Leidenschaft und Cem kocht sogar.

Elmas wohnt in einem einfachen Wohnblock. Ihr Blick geht auf Müll und eine Brachfläche. Immer wieder stiehlt sie sich auf den Balkon, um heimlich eine Zigarette zu rauchen. Bevor sie wieder rein geht, um nach der bettlägerigen Schwiegermutter zu sehen, kaut sie noch schnell ein Kaugummi. Elmas ist sehr blass und sehr jung. Wenn ihr weit älterer Mann im Bett zu ihr sagt „Bitte hab’ keine Angst vor mir“ und sie dann doch anfasst, obwohl sie sich wegdreht und bitterlich weint, ist das schwer zu ertragen. Wenig später wird Elmas in Sehnatz’ Klinik eingeliefert.

Mit kluger erzählerischer Ökonomie entwirft Regisseurin Yesim Ustaoglu (ARAF, PANDORA’S BOX) das Porträt der beiden auf den ersten Blick so unterschiedlichen Lebenswelten von Sehnatz und Elmas. Einiges wird nur kurz angerissen, die entscheidende Therapiesitzung findet nahezu in Echtzeit statt. CLAIR OBSCUR erzählt von offensichtlichen Unterschieden – und von weit weniger offensichtlichen Gemeinsamkeiten. Während Elmas mit Hilfe von Sehnatz langsam, mühsam und zum allerersten Mal ihr Elend und eigene Wünsche formuliert, zeigt Sehnatz’ bürgerliches Wohlbehagen Risse. Auch sie performt – um die Fassade zu wahren, um Gewalt zu bannen. Auch sie zahlt einen Preis für Beziehung. Beide Frauen blicken aus sehr unterschiedlichen Fenstern, aber sie sehen das gleiche Meer. | Hendrike Bake

Start am 7.12.2017
 ■ Union Filmtheater ab 14.12.

Photojournalist Alex and neurosurgeon Ben have boarded a propeller aircraft in order to make their appointments despite their cancelled flight. After they crash, the strangers have to learn how to survive in the wilderness.

Start am 7.12.2017
 ■ fsk-Kino am Oranienplatz am 7.11. mit Regisseurin Yesim Ustaoglu

Sehnatz embodies the dream of a perfect, liberal, middle-class life. Elmas was married off to a much older man by her parents. CLAIR OBSCUR is about the obvious differences of two Turkish women – and the less obvious similarities.

Originaltitel: Ôtez-moi d'un doute ▶ Frankreich 2017 ▶ 100 min ▶ R: Carine Tardieu
 ▶ B: Michel Leclerc, Carine Tardieu, Raphaële Moussafir ▶ K: Pierre Cottureau ▶ S: Christel Dewynter ▶ M: Eric Slabiak ▶ D: Cécile de France, François Damiens, André Wilms, Alice de Lencquesaing ▶ V: Arsenal Filmverleih

Deutschland/Japan 2016 ▶ 90 min ▶ R: Sabu ▶ B: Sabu ▶ D: Masatoshi Nagase, Hiroki Suzuki, Orakio ▶ V: Rapid Eye Movies



EINE BRETONISCHE LIEBE

Väter-Dilemmata

Eine Diagnose bringt Erwan's Leben in Unordnung. Da sein Vater an einer Erbkrankheit leidet, hat er darauf bestanden, gemeinsam mit seiner schwangeren Tochter einen Test zu machen. Der Arzt beruhigt ihn: Weder er noch seine Tochter noch das Baby sind gefährdet – das liegt allerdings vor allem daran, dass Erwan und sein Vater keine übereinstimmenden Gene besitzen. Erwan beauftragt eine Detektivin mit dem Aufspüren seines biologischen Vaters und stößt dabei auf den sympathischen Sozialisten Joseph, der in der unmittelbaren Nachbarschaft wohnt und mit seiner Mutter zusammen studiert hat. Die beiden Männer verstehen sich gut, seinem biografischen Vater verschweigt Erwan die neue Bekanntschaft aber lieber. Um das Vater-Sohn-Drama im Zentrum drapiert Regisseurin Carine Tardieu weitere Vätergeschichten, wie das Verhältnis von Joseph und seiner Tochter Anne, die sich liebevoll-genernt um ihn kümmert und sich ansonsten beziehungslos durchschlägt. Erwan's Tochter Juliette wiederum will den Namen des Kindsvaters nicht preisgeben, hat aber einen der schwererziehbaren Jugendlichen, die sie betreut, in der Firma ihres Vaters untergebracht. Und dann ist da noch die titelgebende Liebesgeschichte, die sich ausgerechnet zwischen Erwan und seiner niegelagelten Halbschwester Anna anbaut ...

Die Verhältnisse in EINE BRETONISCHE LIEBE sind recht durchsichtig konstruiert – die Personen aber sind liebevoll und mit einer angenehmen Bodenständigkeit gezeichnet. Vor allem geben Erwan, gespielt von François Damiens als Typ von nebenan – ein kleiner Unternehmer, der eine Minenräumfirma leitet, seinen Job gerne macht, seine Tochter liebt, aber auch noch auf der Suche ist – und Anna, gespielt von Cécile de France als Pendlerin zwischen Dreistigkeit und Zurückhaltung, Offenheit und Abwehr, ein schönes Paar. ▶ Toni Ohms

HAPPINESS

Verstörende Glücksmomente

Während Sabus Film MR. LONG als harter Noir-Thriller begann und dann zu einer freundlichen Parabel wurde, geht HAPPINESS – der Film, den der japanische Regisseur ein Jahr zuvor gedreht hat, der aber erst jetzt ins Kino kommt – den umgekehrten Weg, aus dem Licht in die Finsternis. Wäre da nicht die bedrohlich langsam um Ecken schleichende Kamera, sähe die Welt am Anfang des Films aus wie bei Aki-Kaurismäki. Herr Kanzaki (Masatoshi Nagase) erscheint in einer Kleinstadt, in der alle Menschen deprimiert sind. Mit Hilfe eines selbst gebauten „Glückshelms“ erinnert er die Bewohner an den glücklichsten Moment ihres Lebens und verleiht ihnen dadurch neue Lebenskraft. Kanzaki selbst wirkt aber keineswegs glücklich. Als Jugendliche Kanzaki nachts den Koffer mit dem Glückshelm aus der Hand reißen, reagiert der mit unerwartet heftiger Gewalt. Von diesem Moment an fühlt sich HAPPINESS an wie ein Strudel, der tiefer und tiefer in das Gegenteil von Glück hinab zieht. Kanzaki's Maschine kann nämlich nicht nur den glücklichsten, sondern auch den furchtbarsten Moment des Lebens wieder heraufbeschwören, und gebaut hat Kanzaki sie vor allem als Instrument der Rache.

Sabus HAPPINESS ist eine Meditation über Glück, Schmerz und Erinnerung, die sich plötzlich in einen verstörenden Downer verwandelt. Aber schon zu Beginn des geradlinig erzählten Films wirkt die plötzliche, nervöse Hyperenergie der alten Dorfbewohner, die ihre Glücksmomente wiederentdeckt haben, seltsam. Warum sollte ausgerechnet eine Erinnerung an den ersten Baseball Home run als Schüler, an die Geburt des ersten Kindes oder an die eigenen ersten kindlichen Schritte neue Energie spenden, statt erst Recht zum Beklagen des Verlusts von Glück und Erfolgsmomenten zu führen? Wie so oft in Sabus Filmen hängen die Parabeln gerade schief genug, um zugleich zu rühren und zum Zweifel anzuregen. ▶ Tom Dorow

Start am 21.12.2017

- b-ware!ladenkino **DF** **OMU**
- Bundesplatz-Kino **DF** **OMU** ab 3.1.
- Eva-Lichtspiele **DF** **OMU**
- Klick Kino **OMU**

When Erwan finds out that his father isn't his real father, he hires a detective to find his biological father. The search leads him to a charming old man who could fit the bill.

Start am 30.11.2017

- b-ware!ladenkino **DMU**
- Brotfabrik Kino **OMU**
- Filmrauschpalast **OMU**
- Klick Kino **DMU**
- Sputnik Kino **OMU**
- Zukunft **OMU**

Strange Mr. Kanzaki arrives in a small town where everyone is depressed. With the help of a "happy helmet", he reminds all of the people about the happiest moment in their lives and gives them a new vitality. He doesn't seem happy at all though.



MEINE SCHÖNE INNERE SONNE

Fragmente der Glücksverhinderung

Eine Adaption von Roland Barthes „Fragmente einer Sprache der Liebe“. Claire Denis' Entwurf einer romantischen Komödie. Zwei Fährten in einen Film, der in vielen Hinsichten überrascht, beide nicht falsch, und doch wird ihn keine ganz erschließen können.

MEINE SCHÖNE INNERE SONNE ist ein Film wie ihn wohl die wenigsten von Claire Denis erwartet haben und zugleich ein Film, den nur Claire Denis machen konnte: ein Film ganz um eine Figur zentriert, die Malerin Isabelle, die man sich nicht anders als von Juliette Binoche gespielt vorstellen kann.

Der Film beginnt im Bett, mit einer für Isabelle wenig beglückenden körperlichen Begegnung mit einem verheirateten Banker, der sich sehr an seiner eigenen Lust abmüht und sonst an wenig. Der Banker ist verheiratet, derb, plump und herablassend und kommt dem was ihre Wünsche sein könnten, nicht nur im Bett, wenig entgegen. Aus ihrer Verletzung macht

Originaltitel: Un beau soleil intérieur ▶ Frankreich 2017 ▶ 94 min ▶ R: Claire Denis
 ▶ B: Claire Denis, Christine Angot ▶ K: Agnès Godard ▶ S: Guy Lecomte ▶ M: Stuart Staples
 ▶ D: Gérard Depardieu, Juliette Binoche, Josiane Balasko, Xavier Beauvois, Alex Descas
 ▶ V: Pandora Film

sie keinen Hehl, wie sie auch später, aus ihren Sehnsüchten, Schmerzen, aus ihrer Freude und ihrer Wut keinen Hehl machen wird.

Es ist die erste von zahlreichen Begegnungen, vorwiegend mit Männern, die der Film nachzeichnet. Der verheiratete Banker, ein nicht ablassen wollender aufdringlicher Verehrer im Fischladen, ein Schauspieler, dessen Ehe zu zerbrechen droht, der Ex-Mann und der Vater ihrer Tochter, ein Liebhaber, den sie in einer Bar beim Tanzen kennenlernt, qua Klassenzugehörigkeit von ihrer gewohnten sozialen Welt entfernt, und ganz am Ende, wirklich ganz am Ende, während eigentlich schon der Abspann läuft, hat Gérard Depardieu einen kurzen großen Auftritt als Wahrsager, der sich gern in Isabelles Gegenwart orakeln würde. Dazwischen tauchen ihre Galeristin auf und der Freundeskreis und noch ein paar andere und selten nur ein Moment allein.

MEINE SCHÖNE INNERE SONNE ist eine romantische Komödie, der das Objekt der Begierde nicht ausgeliefert wird, sondern ständig entzogen. Isabelle wird in diesem Film kein Glück in einer Partnerschaft finden, auch nicht sich selbst, aber sie wird auch weder sich, noch das Glück, dass sie sucht, verlieren. Sie wird es umkreisen, in Nähe und Ferne – eine Absage an alle Formeln, aber keine Absage an das Glück an sich.

Der Film interessiert sich nicht allzu sehr für die weiteren Umstände von Isabelles Leben, sondern konzentriert sich in vielfältigen und ungeheuer präzisen Miniaturen ganz auf die Verbindungen, die Begehren stiften, auf die Körper und ihre Gesten, auf die Gesichter und ihre Ausdrücke, und nicht zuletzt und vor allem auf die Sprache, auf die Dinge, die Menschen einander sagen, die Männer zu Frauen sagen und Frauen zu Männern. Was die Worte mit den Gesichtern machen, und die Körper mit der Sprache.

Das alles ist unmittelbar sinnlich, komisch und traurig. Ein Bild des Glücks will der Film nie finden, und tut es auch nicht, aber er bereitet in der Analyse der Elemente, die es stören, das Material, aus dem es gebaut sein könnte. ▶ Sebastian Markt

Start am 14.12.2017

- b-ware!ladenkino **DF** **OMU** ab Ende Dezember
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Union Filmtheater **DF** ab Ende Dezember
- Wolf Kino **OMU** ab Ende Dezember

Isabelle (Juliette Binoche) is successful as an artist, but destructive in her choice of men. She asks herself whether love even exists.

Originaltitel: Three Peaks ▶ Deutschland/Italien 2017 ▶ 94 min ▶ R: Jan Zabeil ▶ B: Jan Zabeil ▶ K: Axel Schnepf ▶ S: Florian Miosge ▶ D: Alexander Fehling, Bérénice Bejo, Arian Montgomery ▶ V: NFP



DREI ZINNEN

Abgründe

Drei Zinnen, drei Menschen. Wie eine Familie sehen die steil, vielleicht auch ein wenig bedrohlichen Felsen aus, meint Tristan, der zehnjährige Sohn einer namenlos bleibenden Frau, mit der Aaron seit zwei Jahren zusammen ist. Das Trio ist eine moderne Patchwork-Familie, er Architekt, sie Wissenschaftlerin, die in der Abgeschiedenheit einer Berghütte an einem Text arbeitet. Währenddessen streifen Aaron und Tristan durch die Natur, in einem Verhältnis, das sie fast wie Vater-Sohn wirken lässt, aber nur fast. Denn auch wenn Aaron meint, das im Laufe der Beziehung tatsächlich eine Nähe zwischen ihm und Tristan entstanden ist, die durchaus väterliche Züge hat, lehnt die Frau diese Bezeichnung kategorisch ab. Tristan habe einen Vater – der per Telefon auch oft präsent ist – das würde reichen. Im Prinzip akzeptiert Aaron dies auch, doch innerlich scheint es an ihm zu nagen, sieht er Tristan, den er meist tatsächlich liebt wie, ja, wie sein eigenes Kind, zunehmend als Hindernis seiner Beziehung.

Ein dichtes Beziehungsgeflecht webt Regisseur Jan Zabeil in seinem zweiten Spielfilm, in dem – wie schon in seinem Debüt DER FLUSS WAR EINST EIN MENSCH – die Natur eine wichtige Rolle spielt. Gerade in der ersten Hälfte ist sein Film genau beobachtet, werden mit kleinen Gesten und Blicken die komplexen Strukturen und auch Probleme einer solchen Patchwork-Familie angedeutet. Die Frau bleibt dabei zunehmend außen vor, erst recht, als sich Aaron und Tristan eines morgens zu einer Wanderung aufmachen, auf der sie sich nach einem Zwischenfall bald isoliert von der Zivilisation finden, zurückgeworfen auf ihre Instinkte, vielleicht auch ihre Urtriebe. Eine ungeahnte Dramatik entfaltet sich nun, die DREI ZINNEN endgültig zu einem geradezu archaischen Drama macht, in dem die anfangs nur angedeuteten psychologischen Abgründe auf überraschende, extreme Weise nach außen dringen. ▶ Michael Meyns

Originaltitel: Centaur ▶ Deutschland/Frankreich/Niederlande/Kirgistan 2017 ▶ 89 min ▶ R: Aktan Arym Kubat ▶ B: Aktan Arym Kubat, Ernest Abdyjaparov ▶ K: Khasan Kydyraliyev ▶ S: Petar Markovic ▶ M: Andre Matthias ▶ D: Taalaikan Abazova, Aktan Arym Kubat, Nuraly Tursunkojoev, Zarema Asanalieva ▶ V: Neue Visionen



DIE FLÜGEL DER MENSCHEN

Nachfolger Don Quijotes

Als die Nacht hereingebrochen ist, schleicht sich der ehemalige Filmvorführer Zentaur auf das Anwesen von Karabay. Die beiden Wachmänner zu überlisten, ist kein Problem, also geht er zum Stall, befreit das edle und teure Rennpferd des Oligarchen und setzt es in der weiten Hochebene Kirgistans frei. Es ist nicht der erste Diebstahl dieser Art in dem verschlafenen Bergdorf, und so setzt der wutentbrannte Pferdebesitzer alles daran, den Täter ausfindig zu machen. Aber der schnell von der Polizei herbeigeschaffte Kleinkriminelle Sadyr gesteht auch nach Misshandlungen durch Karabay nicht, die Tat begangen zu haben. Das Tier taucht kurz darauf wieder auf. Sadyr überredet Karabay dennoch, dem Dieb eine Falle zu stellen. Er will nicht immer wieder den Verdächtigungen durch die Dorfbewohner ausgesetzt sein. So gerät Zentaur, der mit seiner taubstummen Frau und einem kleinen Sohn ein äußerst bescheidenes Leben führt, mehr und mehr in Bedrängnis.

Regisseur und Hauptdarsteller Aktan Arym Kubat hat als erster Filmemacher des unabhängigen Kirgistans mit seinen Filmen BESHKEMPIR – DER FREMDE SOHN und DER DIEB DES LICHTS internationalen Erfolg gehabt. In seinem bestechend fotografierten sechsten Kinofilm, feiert er die Schönheit, Wildheit und Ursprünglichkeit der kirgisischen Landschaften, und erzählt er eine Parabel, die Fragen nach Tradition, Identität und Freiheit stellt. Der Regisseur selbst sieht seinen Protagonisten dabei als einen Nachfolger Don Quijotes, einen verlachten und missverstandenen Außenseiter, der nicht anders kann, als seinem inneren Antrieb zu folgen. Zentaur weigert sich beharrlich, die Mythen seiner Ahnen zu vergessen und sich dem Diktat der Zeit zu unterwerfen. ▶ Jens Mayer

Start am 21.12.2017

- b-ware!ladenkino ab Ende Dezember
- Hackesche Höfe Kino

Aaron drives to the mountains with his new girlfriend and her son Tristan. The boy tries to call Aaron "dad" at times, and other times he tries to drive him away. A psycho drama and mountain thriller.

Start am 28.12.2017

- Acud Kino **DF** ab Januar
- filmkunst66 **DF**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Krokodil **OMU** ab 4.1.

Former film projectionist Zentaur keeps stealing horses and setting them free on the expansive high plains of Kyrgyzstan.

Originaltitel: Cherchez la Femme! ▶ Frankreich 2017 ▶ 88 min ▶ R: Sou Abadi ▶ B: Sou Abadi ▶ K: Yves Angelo ▶ S: Virginie Bruant ▶ M: Jérôme Rebotier ▶ D: Felix Moati, Camélia Jordana, Anne Alvaro, William Lebghil ▶ V: NFP



VOLL VERSCHLEIERT

Sympathisch albern

Armand und Leila studieren in Paris Politik und träumen davon, gemeinsam in die USA zu gehen und ein Praktikum bei der UN zu machen. Ganz alltägliche Träume – bis Leilas großer Bruder Mahmoud von einem Afghanistanaufenthalt als frisch entbrannter orthodoxer Muslim zurückkommt. Zunächst nehmen Leila und ihr kleiner Bruder die neue Frömmigkeit nicht ernst, aber dann beginnt Mahmoud, angestachelt von seinen neuen Freunden, Verbote zu verhängen. Leila soll sich die Auslandsreise aus dem Kopf schlagen, und Männerkontakte sind selbstverständlich auch nicht erlaubt. Um seine Freundin dennoch weiter sehen zu können, gibt Armand sich als ihre strenggläubige, stets voll verschleierte Studienfreundin Scheherazade aus.

Die Komödie von Sou Abadi hat nette Charaktere und einen schönen Rhythmus. Sie beginnt mit einem naturalistischen Setting und wird dann peu a peu und sehr hübsch dosiert immer alberner. Mahmoud nämlich verliebt sich in die schönen Augen, die sanfte Stimme und die klugen Worte Scheherazades. Er möchte die gelehrte Fremde heiraten und spionierte ihr, als sie sich seinen Avancen verwehrt, hinterher. Turbulente Verfolgungsjagden und Tschador-Slapstick sind die Folge. Vollends hysterisch wird es dann, als Armands Eltern, die vor dem religiösen Regime aus dem Iran geflüchtet sind, einen Koran im Zimmer des Sohnes entdecken. VOLL VERSCHLEIERT! (oder, der virtuose französische Titel, CHERCHEZ LA FEMME) ist verschmitzt und differenziert. Sympathisch ist auch, dass der übereifrige Mahmoud nicht als unverbesserlicher Fanatiker gezeichnet wird. Als fürsorglicher großer Bruder hat er einst nach dem Tod der Eltern die Verantwortung für seine Geschwister übernommen, jetzt sucht er selbst nach Halt. ▶ Hendrike Bake

Originaltitel: In Pursuit of Silence ▶ Deutschland/USA, Japan/Großbritannien/Taiwan/Belgien/Indien/China/Honkong 2015 ▶ 81 min ▶ R: Patrick Shen ▶ K: Patrick Shen, Brandon Vedder ▶ V: mindjazz pictures



ZEIT FÜR STILLE

Informativ & meditativ

Auf der Straße dröhnt der Verkehr, zuhause rattern Geschirrspüler und Fernseher, und überall vibriert das Handy. Wir leben in einer reizüberflutenden Welt. Wir – mit diesem Kollektivsingulär kommt Patrick Shens Dokumentarfilm manchmal eine Spur missionarisch daher, aber das macht sein Anliegen nicht weniger überzeugend. Stille ist für viele Menschen selten geworden, aber sie ist ein menschliches Grundbedürfnis. Stille heißt: zu sich kommen, reflektieren, die Antennen nach innen richten. Geistesarbeit setzt Stille voraus. Auch ein Genie wie John Cage musste erst in einem schalltoten Raum sein eigenes Blut rauschen hören, bevor er 4'33 „komponierte“, erzählt die Cage-Biografin Kay Larson. Sie und viele Andere versammelt Shen in seinem Film, der über die kulturhistorische, menscheitsgeschichtliche und medizinische Bedeutung von Stille nachdenkt. Kann man sie in Dezibel messen? Warum ist sie gesund? Was hat sie mit Friedfertigkeit zu tun? Häufig sprechen die Kommentator*innen aus dem Off, während die Bilder die Zuschauer mit an die leisesten und lautesten Orte der Erde nehmen. Shen porträtiert Menschen, die mit Stille leben: die Zen-Mönche in Kameoka, die zusammen Gemüse ernten und meditieren, oder den jungen Greg Hindy, der mit seinem kleinen Rollwagen schweigend durch die USA wandert. Aber er versucht auch, die Stille selbst einzufangen. Immer wieder montiert er aus unbewegten Einstellungen und sorgfältig ausbalancierten Tönen lange ruhige Sequenzen, die im Kinosaal eine meditative Stimmung entfalten. Auf einem zugefrorenen See in Alaska knirschen ferne Schritte, in trockenen Herbstblättern knistert der Wind und irgendwo kräht ein Vogel. In diesen Sequenzen macht ZEIT FÜR STILLE seinem Namen alle Ehre. Jedes Bild hat seinen atmosphärischen Klang und macht Lust, nach dem Abspann in den Wald zu gehen. ▶ Antonia Wolff

Start am 28.12.2017
 ■ Union Filmtheater **DF**

When the brother of his girlfriend Leila discovers his religious leanings, Armand transforms into the fully veiled Sheherazade in order to see her.

Start am 30.11.2017
 ■ b-ware!laden kino **OMU**
 ■ Bali Kino **OMU** ab 14.12.
 ■ Brotfabrik Kino **OMU** ab 28.12.
 ■ Bundesplatz-Kino **OMU**
 ■ Eva-Lichtspiele **OMU**
 ■ Hackesche Höfe Kino **OMU**
 ■ Sputnik Kino **OMU**

ZEIT FÜR STILLE reflects on the cultural, historical, and medical meaning of silence, and invites us to take a silent moment ourselves.



KILLER OF SHEEP

Charles Burnett's KILLER OF SHEEP wurde 1979 gedreht, aber wegen fehlender Musiklizenzen nur selten und von schraddeligen 16mm-Kopien gezeigt. 2007 wurde der Film aufwendig restauriert und als einer der ersten fünfzig Filme in die National Film Registry der Library of Congress aufgenommen. Burnett's lyrisches Porträt des Alltags einer Familie im Ghetto von Watts, Los Angeles gilt als eines der großen übersehenen Meisterwerke des US-Kinos. „Der Film hat die schmutzige Eloquenz einer alten Blues-Platte“ (The New Yorker)

Start am 2.12.2017

■ Wolf Kino **OMU**, am 1.12. um 20 Uhr mit Einführung von Christina Sharpe

USA 1977 ▶ 83 min ▶ R: Charles Burnett
 ▶ D: Henry G. Sanders, Kaycee Moore, Charles Bracy, Angela Burnett, Eugene Cherry



FORGET ABOUT NICK

Margarethe von Trotta wagt eine Komödie: Die Norwegerin Jade (Ingrid Bolsø Berdal) und die Deutsche Maria (Katja Riemann) waren beide mal mit Nick verheiratet, inzwischen hat der beide gegen die nächstjüngere Kandidatin ausgetauscht. Als Abfindung hat der Schurke jeder der Frauen jeweils eine Hälfte seines gigantischen New Yorker Apartments vermacht. Was folgt, ist ein wortreich geführter Kleinkrieg um Inneneinrichtung und Küchennutzung – bis die Frauen sich auf einen gemeinsamen Gegner einigen ...

Start am 7.12.2017

■ filmkunst66 **DF**

Deutschland 2017 ▶ 110 min ▶ R: Margarethe von Trotta
 ▶ D: Katja Riemann, Robert Seeliger, Haluk Bilginer, Ingrid Bolsø Berdal, Lucie Pohl



GENAUSO ANDERS WIE ICH

Um seine Frau Debbie (das resolute Gute: Renée Zellweger) zurückzugewinnen verspricht der texanische Multimillionär Ron (der beschämte Reiche: Greg Kinnear), alles zu tun, was sie möchte. Sie hat eine einfache Bitte: Er soll ihr in der Armenküche helfen und sich um den größten Verbrecher unter ihren Kunden kümmern, um den verurteilten Mörder Denver „Suicide“ Moore (die gerettete Seele: Djimon Hounsou). Die Bestseller-Verfilmung mit der unübersehbaren christlichen Botschaft basiert auf einer wahren Begebenheit.

Start am 30.11.2017

■ Union Filmtheater **DF**

Originaltitel: Same Kind of Different as Me
 ▶ USA 2017 ▶ 119 min ▶ R: Michael Carney
 ▶ D: Renée Zellweger, Jon Voight, Greg Kinnear, Djimon Hounsou, Olivia Holt



KAFFEE MIT MILCH UND STRESS

In Finnland ist der grantige Alte, den Antti Litja spielt, aus Büchern und einer Radio-Show bekannt. Der Alte wettet gegen alles, was modern ist: Frauen, die Auto fahren, Leute, die Geld für nutzloses Zeug ausgeben, Autos, die nicht mehr das sind, was sie mal waren. Als er stürzt und sich am Bein verletzt, muss der Alte zu seinem intellektuellen Sohn und der Manager-Schwiegertochter ziehen ... Dome Karukoski (TOM OF FINLAND) hat den Film als Hommage an seinen Vater gedreht, der Originaltitel lautet übersetzt angeblich „Der Mann, der sich über Sachen aufregt“.

Start am 21.12.2017

■ b-ware!ladenkino **DF** **OMU** ab Januar
 ■ filmkunst66 **DF**

Originaltitel: Mielensäpahoittaja ▶ Finnland 2014 ▶ 104 min ▶ R: Dome Karukoski
 ▶ D: Kari Ketonen, Antti Litja, Mikko Neuvonen, Alina Tomnikov, Mari Perankoski



FLATLINERS

FLATLINERS ist ein Remake/Reboot des ziemlich christlichen Sci-Fi-Blockbusters von 1990, in dem eine Gruppe von Medizinstudenten um Julia Roberts und Kiefer Sutherland mit Nahtoderfahrungen herumexperimentiert, und dabei ihren vergangenen Sünden begegnet. Die US-Kritik war eher erschüttert als begeistert (8% auf Rotten Tomatoes), aber das war beim erfolgreichen Original auch nicht viel anders. Kiefer Sutherland ist auch wieder an Bord.

Start am 30.11.2017

■ Intimes **OMU** ab 21.12.

USA 2017 ▶ 110 min ▶ R: Niels Arden Oplev ▶ D: Diego Luna, Ellen Page, Kiefer Sutherland, Nina Dobrev, James Norton, Kiersey Clemons



STAR WARS: DIE LETZTEN JEDI

Ist Luke Skywalker auf der dunklen Seite der Macht? Warum wurde der Regisseur Colin Trevorrow im September durch J.J. Abrams ersetzt? Geht das ganze Star Wars-Imperium den Bach herunter, oder wird dieser Film, in dem (laut Disney) „uralte Mysterien der Macht entschlüsselt“ werden und „erschütternde Enthüllungen aus der Vergangenheit ans Tageslicht kommen“ die Rettung? Fragen, die man sich stellen kann oder nicht. Die Antworten liefern wir kurz vor Filmstart auf indiekino.de

Start am 14.12.2017

■ b-ware!ladenkino **DF** **OMU** ab Januar
■ Union Filmtheater **DF**

Originaltitel: Star Wars: Episode VIII: The Last Jedi ▶ USA 2017 ▶ 150 min ▶ R: Rian Johnson ▶ D: Oscar Isaac, Carrie Fisher, Domhnall Gleeson, Adam Driver, John Boyega, Daisy Ridley, Gwendoline Christie, Mark Hamill

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE





OPERATION DUVAL – DAS GEHEIMPROTOKOLL

Dem trockenen Alkoholiker Duval, der seinen Arbeitsplatz in einer Kanzlei vor einer ganzen Weile verloren hat, fehlt eine Beschäftigung im Leben. Als ihn ein Jobangebot aus dem Verteidigungsministerium erreicht, tritt er die Stelle an, auch wenn die Rahmenbedingungen merkwürdig erscheinen: Duval arbeitet ganz allein in einer fast leeren Wohnung, wo er auf einer Schreibmaschine Tonbänder von Telefonüberwachungen abtippen soll ... Angenehm altmodischer Paranothriller, der die Schlinge mit vielen Wendungen immer weiter und ziemlich gekonnt zuzieht.

- Acud Kino **DF**
- Brotfabrik Kino **OMU**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- II Kino **OMU**
- Zukunft **OMU**

Originaltitel: La mécanique de l'ombre
 Frankreich/Belgien 2016 90 min
 R: Thomas Kruihof D: Sami Bouajila, Simon Abkarian, François Cluzet, Denis Podalydès

MANIFESTO

Zusammen mit dem Künstler Julian Rosefeldt hat Cate Blanchett die Videoinstallation „Manifesto“ entwickelt, die 2016 im Hamburger Bahnhof zu sehen war. In dreizehn verschiedenen Filmrollen trägt Cate Blanchett Manifeste aus der Kunst des 20. Jahrhunderts vor: Utopien und Glaubensbekenntnisse von Dadaisten, Surrealisten, Futuristen, Konstruktivisten, den „Dogma 95“-Regisseuren und eine Fülle weiterer bekannter und weniger bekannter Kunstströmungen, denen die Abrechnung mit dem Alten und der Aufruf zur Veränderung, zur Revolution in Kunst und Leben, gemeinsam ist.

- b-ware!laden kino **OMU**
- Bundesplatz-Kino **OMU**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Tilsiter Lichtspiele **OMU**

Deutschland/Australien 2015 130 min
 R: Julian Rosefeldt D: Cate Blanchett

AUS DEM NICHTS

- b-ware!laden kino, Hackesche Höfe Kino, II Kino, Union Filmtheater, Zukunft

BATTLE OF THE SEXES

- b-ware!laden kino, Filmrauschpalast, Sputnik Kino, Union Filmtheater

DIE BESTE ALLER WELTEN

- Brotfabrik Kino

BEUYS

- KlickKino

THE BIG SICK

- b-ware!laden kino, Bundesplatz-Kino, Eva-Lichtspiele, Hackesche Höfe Kino, Sputnik Kino, Tilsiter Lichtspiele

BLADE RUNNER (1982)

- b-ware!laden kino, City Kino Wedding, Tilsiter Lichtspiele

BLADE RUNNER 2049

- Hackesche Höfe Kino

B-MOVIE: LUST & SOUND IN WEST-BERLIN

- b-ware!laden kino, KlickKino, Sputnik Kino

CASTING

- Acud Kino, Bundesplatz-Kino, Eva-Lichtspiele, II Kino, Sputnik Kino, Union Filmtheater

DANIEL HOPE – KLANG DES LEBENS

- Bali Kino

DETROIT

- Filmrauschpalast, Eva-Lichtspiele, Hackesche Höfe Kino, Tilsiter Lichtspiele

ES

- b-ware!laden kino, Zukunft

ES WAR EINMAL INDIANERLAND

- Acud Kino, Zukunft

FACK JU GÖHTE 3

- Union Filmtheater

FIKKEFUCHS

- b-ware!laden kino, Sputnik Kino, Zukunft

FLITZER – MANCHMAL MUSS MAN MUTIG SEIN

- Union Filmtheater

GAUGUIN

- b-ware!laden kino, Intimes

GHOSTLAND – REISE INS LAND DER GEISTER

- b-ware!laden kino, Tilsiter Lichtspiele

GOD'S OWN COUNTRY

- Sputnik Kino, Zukunft

GOOD TIME

- Hackesche Höfe Kino, II Kino, Wolf Kino, Zukunft

HAPPY END

- b-ware!laden kino, Bali Kino, City Kino Wedding, Hackesche Höfe Kino, II Kino, Sputnik Kino, Tilsiter Lichtspiele

HUMAN FLOW

- b-ware!laden kino, Eva-Lichtspiele, Sputnik Kino

I AM NOT YOUR NEGRO

- Tilsiter Lichtspiele

ICH, JUDAS

- b-ware!laden kino, Bali Kino, Eva-Lichtspiele, Union Filmtheater

IMMER DER NASE NACH

- Union Filmtheater

DAS KONGO TRIBUNAL

- Acud Kino, Hackesche Höfe Kino, Tilsiter Lichtspiele, Wolf Kino

KÖRPER UND SEELE

- b-ware!laden kino, City Kino Wedding, Krokodil, Tilsiter Lichtspiele

LADY MACBETH

- Tilsiter Lichtspiele

DER LANGE SOMMER DER THEORIE

- Hackesche Höfe Kino, Zukunft

DIE LEBENDEN REPARIEREN

- b-ware!laden kino, filmkunst66, fsk-Kino am Oranienplatz

LIEBE AUF SIBIRISCH

- Krokodil, Sputnik Kino, Tilsiter Lichtspiele

DIE LIEBHABERIN

- b-ware!laden kino, City Kino Wedding, Sputnik Kino, Zukunft

LIFE ON THE BORDER

- Hackesche Höfe Kino

MACHINES

- Acud Kino, Tilsiter Lichtspiele

MAGICAL MYSTERY ODER: DIE RÜCKKEHR DES KARL SCHMIDT

- b-ware!laden kino, Sputnik Kino, Zukunft

MATHILDE

- Bali Kino, Eva-Lichtspiele, Hackesche Höfe Kino, Krokodil

MAUDIE

- b-ware!laden kino, City Kino Wedding, Sputnik Kino

MEIN WUNDERBARES WESTBERLIN

- KlickKino, am 10.12. um 20 Uhr mit Regisseur Jochen Hick

MOONRISE KINGDOM

- Brotfabrik Kino

MORD IM ORIENTEXPRESS

- b-ware!laden kino, City Kino Wedding, Eva-Lichtspiele, Intimes, Sputnik Kino



WEIT: DIE GESCHICHTE VON EINEM WEG UM DIE WELT

Immer noch im Kino: Die Freiburger Gwen und Patrick sind einmal um die Welt gereist, mit viel Zeit und sehr wenig Geld. Sie sind getrampt, gewandert, mit der Fähre und dem Zug gefahren, übernachtet haben sie meistens in ihrem kleinen Zelt. Sie haben Pakistan, Iran und Sibirien durchquert, viele Bekannte in der ganzen Welt gemacht und einige gute Freunde. 2013 sind die beiden aufgebrochen, 2015 wurde ihr Sohn Bruno geboren und die Reise behutsamer fortgesetzt. Aus über 500 Stunden Reisevideo haben sie einen Film gemacht.

- Acud Kino
- b-ware!ladenkino
- Bali Kino
- Bundesplatz-Kino
- City Kino Wedding
- Krokodil
- Zukunft

Deutschland 2017 ▶ 125 min ▶ R: Patrick Allgaier, Gwendolin Weisser

DIE NILE HILTON AFFÄRE

- Tilsiter Lichtspiele

PAULA

- KlickKino

PLANÈTE SAUVAGE

- City Kino Wedding

RAKETE PERELMANN

- Sputnik Kino, Zukunft

SCHNEEMANN

- Union Filmtheater

SEARCHING FOR SUGAR MAN

- Sputnik Kino

SILLY – FREI VON ANGST

- Union Filmtheater

SIMPEL

- Eva-Lichtspiele, Intimes

SOMMERHÄUSER

- Acud Kino, b-ware!ladenkino, Brotfabrik Kino

THE SQUARE

- b-ware!ladenkino, Bundesplatz-Kino, City Kino Wedding, Hackesche Höfe Kino, II Kino, Sputnik Kino, Tilsiter Lichtspiele

SUBURBICON

- b-ware!ladenkino, Sputnik Kino

TEHERAN TABU

- Acud Kino, b-ware!ladenkino, Filmrauschpalast, KlickKino, Sputnik Kino, Zukunft

DER TOD VON LUDWIG DEM XIV

- Bali Kino

TONI ERDMANN

- City Kino Wedding

DIE UNSICHTBAREN

- Bundesplatz-Kino

UNTER DEUTSCHEN BETTEN

- Union Filmtheater

WER WAR HITLER

- Hackesche Höfe Kino

WERNER NEKES – DAS LEBEN ZWISCHEN DEN BILDERN

- b-ware!ladenkino, Brotfabrik Kino

WESTERN

- Bali Kino

YO YO MA – THE MUSIC OF STRANGERS

- Bali Kino

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

„Eine Liebeserklärung an das Leben!“
ZEIT ONLINE

GRAND PRIX
FESTIVAL DE CANNES

LES FRÈRES DE PIERRE PRÉSENTENT

120 BPM

SILENCE = 120

EIN FILM VON ROBIN CAMPILLO

JETZT IM KINO

www.120bpm-film.de

Colin Farrell

Nicole Kidman

BESTES DREHBUCH
FESTIVAL DE CANNES

the KILLING of a SACRED DEER

Ein Film von Yorgos Lanthimos (THE LOBSTER)

Ab 28. DEZEMBER im Kino

Creative Europe
ALAMODE FILM

Großbritannien 2017 ▶ 95 min ▶ FSK: oA ▶ R: Paul King ▶ B: Paul King, Simon Farnaby
 ▶ D: Hugh Grant, Julie Walters, Hugh Bonneville, Brendan Gleeson, Sally Hawkins
 ▶ V: StudioCanal



PADDINGTON 2

Ein Bär im Schlamassel

Paddington ist gerne in London. Dem kleinen Bär geht es sehr gut bei Familie Brown und (fast) alle Nachbarn sind seine Freunde. Aber natürlich vermisst Paddington auch seine Tante Lucy, die im Dschungel von Peru in einem Altersheim wohnt. Zu ihrem 100. Geburtstag möchte Paddington ihr gerne ein Pop-Up-Bilderbuch von London schenken, dass er im Laden des Antiquitätenhändlers gesehen hat, denn Tante Lucy hat ihr Leben lang davon geträumt, einmal in die große Stadt zu reisen. Das Buch ist teuer und Paddington muss Geld zu sparen. Bei den Nachbarn fragt er nach Arbeit, und es macht sehr viel Spaß zuzusehen, wie der kleine Tolpatsch dann beim Haarschneiden und Fensterputzen von einem Ungeschick ins nächste tapst. Eines Tages ist es dann soweit. Paddington hat fast genug Geld zusammen, um das Buch zu kaufen und guckt sehnsüchtig ins Fenster des Ladens. Da ertappt er einen Dieb, der gerade dabei ist, das alte Bilderbuch zu klauen. Nach einer wilden Verfolgungsjagd entkommt der Täter mit der Beute, und der Verdacht fällt auf: Paddington. Während Paddington im Gefängnis sitzt, versuchen die Browns draußen den Dieb zu erwischen und Paddingtons Unschuld zu beweisen.

PADDINGTON 2 ist genauso lustig und spannend wie PADDINGTON 1. Es gibt Verfolgungsjagden, einen teuflischen Schauspieler und eine Schatzsuche über den Dächern von London. Paddington gerät natürlich in ein Schlamassel nach dem anderen – einmal wirft er eine rote Socke in die Gefängniswäsche und danach müssen alle Häftlinge rosa tragen – aber zum Glück ist der kleine Bär so gewitzt und liebenswert, dass er überall Freunde findet. Sogar der bärtige Gefängniskoch Knuckles wird zu seinem Freund, nachdem Paddington ihm beigebracht hat, wie man die beste Marmelade der Welt kocht. ▶ Toni Ohms

Start am 23.11.2017

- Acud Kino
- b-ware!ladenkino
- Bali Kino
- Eva-Lichtspiele
- filmkunst66
- Il Kino
- Intimes
- Sputnik Kino
- Union Filmtheater

Paddington wants to buy a pop-book for his aunt Lucy's birthday in London, but first he has to save money and then the book gets stolen. There are new, lovably set-up adventures surrounding the little bear.

KINDERFILME A-Z



BAMSE – DER STÄRKSTE BÄR DER WELT

■ b-ware!ladenkino, Wolf Kino



FERDINAND – GEHT STIERISCH AB

■ b-ware!ladenkino, Eva-Lichtspiele, Union Filmtheater



HAPPY FAMILY

■ b-ware!ladenkino

HEXE LILI RETTET WEIHNACHTEN

■ Intimes, Union Filmtheater

DIE INSEL DER BESONDEREN KINDER

■ Sputnik Kino

BO UND DER WEIHNACHTSSTERN

■ b-ware!ladenkino, Union Filmtheater

WEIHNACHTSGESCHICHTEN MIT KLAVIERBEGLEITUNG

■ Bali Kino, am 17.12. um 11 Uhr



BURG SCHRECKENSTEIN 2

■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, Union Filmtheater



CAPTAIN UNDERPANTS

■ b-ware!ladenkino

CARS 3

■ filmkunst66

COCO – LEBENDIGER ALS DAS LEBEN

■ b-ware!ladenkino, Eva-Lichtspiele

KINDERFILM DES MONATS SPEZIAL: PETERSSON UND FINDUS – DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT

■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, Eva-Lichtspiele, Il Kino, Intimes, Union Filmtheater
 Alle Termine unter kinderkinobuero.de
 Vorbestellungen unter 030/235 562 51



DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL

■ City Kino Wedding, Union Filmtheater, Wolf Kino

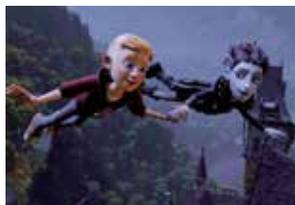


KINDERFILM DES MONATS: ARTHUR WEIHNACHTS-MANN

■ Bali Kino, Bundesplatz Kino, Eva Lichtspiele, Kino Intimes, Sputnik Kino, Union Filmtheater, Xenon Kino
 Alle Termine unter kinderkinobuero.de
 Vorbestellungen unter 030/235 562 51

DER KLEINE MAULWURF

■ b-ware!ladenkino



DER KLEINE VAMPIR

■ b-ware!ladenkino, Eva-Lichtspiele, Intimes, Union Filmtheater



LOUIS & LUCA: DAS GROSSE KÄSERENNEN

■ b-ware!ladenkino

MELODIE DES MEERES

■ Sputnik Kino



PADDINGTON 1

■ Sputnik Kino



PETTERSSON UND FINDUS – MORGEN FINDUS WIRD'S WAS GEBEN

■ Sputnik Kino

PLÖTZLICH SANTA!

■ Bundesplatz-Kino



DIE REISE DER PINGUINE 2

■ b-ware!ladenkino, Bali Kino, filmkunst66, Union Filmtheater

ROCK MY HEART

■ Bali Kino



RONJA RÄUBERTOCHTER

■ City Kino Wedding, Intimes

ROTKÄPPCHEN

■ Wolf Kino

SCHNEEWITZCHEN

■ Wolf Kino

DAS SINGENDE, RINGENDE BÄUMCHEN

■ Wolf Kino

DER SOHN VON RAMBOW

■ KlickKino

SPATZENKINO: EIN WEIHNACHTSBAUM MUSS HER

■ Bali Kino, Eiszeit Kino, Eva Lichtspiele, Kino Intimes, Union Filmtheater, Xenon Kino
Alle Termine unter spatzenkino.de, Vorbestellungen unter 030/449 47 50



STORM UND DER VERBOTENE BRIEF

■ Bali Kino

WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN

■ KlickKino



ALS DER WEIHNACHTSMANN VOM HIMMEL FIEL (AUGSBURGER PUPPENKISTE)

In einer stürmischen Nacht kurz vor Weihnachten stürzt der Weihnachtsmann Niklas Julebukk mit seinem Wohnwagen in der Menschenwelt ab. Das ist nicht gut, denn Niklas' Erzfeind, der böse Waldemar Wichteltod möchte ihn in einen Schokoladenweihnachtsmann verwandeln. Zum Glück helfen ihm die beiden knurrigen Kobolde, der Weihnachtsengel Matilda und die Menschenkinder Ben und Charlotte. Ein Film der Augsburger Puppenkiste nach dem Buch von Cornelia Funke.

■ Eva Lichtspiele, an allen Adventssonntagen und an Heiligabend

Deutschland 2017 ▶ 60 min ▶ R: Julian Köberer

KINDERKINO IM INDIEKINO

ACUD KINO	TÄGLICH	17 Uhr Sa+So auch 15+16 Uhr
B-WARE! LADENKINO	TÄGLICH	ab 12 Uhr
BALI KINO	DO, FR, SA, SO	16 Uhr
BUNDESPLATZ KINO	SO	13.30 Uhr
EVA-LICHTSPIELE	SA, SO	13.15 Uhr
FILMKUNST66	SA, SO	15 Uhr
IL KINO	SA, SO	Sa 14 Uhr/So 12 Uhr
KINO INTIMES	SA, SO	
KLICK KINO	SA, SO	
SPUTNIK KINO	SA, SO	in den Herbstferien täglich
TILSITER LICHTSPIELE	DO, FR, SA, SO	wechselnde Zeiten
UNION FILMTHEATER	FR, SA, SO	wechselnde Zeiten
WOLF KINO	SA, SO	
XENON KINO		wechselnde Termine



Eine aktuelle Programmübersicht über alle Kinderfilm-Termine finden Sie auf www.indiekino.de



SPUTNIK KINO, FILMKUNST 66 CINESPANOLATINO 7

„Cinespanolatino“ – so der neue Name der „Cinespanol“-Filmtournee – zeigt seit sieben Jahren preisgekröntes Kino aus Spanien und Lateinamerika im Original mit deutschen oder englischen Untertiteln. Dieses Mal sind vier Produktionen zu sehen: Die schwarzhumorige Persiflage auf den Kulturbetrieb **DER NOBELPREISTRÄGER** (EL CIUDADNO ILUSTRE, 2016), in der der Literaturnobelpreisträger Daniel Mantovani zum ersten Mal seit 40 Jahren in seinen Heimatort in der argentinischen Provinz zurückkehrt, um die Ehrenbürgerwürde anzunehmen. Was als nostalgische Reise an die Quelle seiner literarischen Inspiration beginnt, wird für den berühmten Autor bald zum allzu realen Höllentrip. Für **MEIN GROSSVATER SALVADOR ALLENDE** (IN ALLENDE, TODO SOBRE MI ABUELO ALLENDE, 2015) begibt sich die Enkelin von Salvador Allende, dem ersten gewählten, demokratisch-sozialistischen Präsidenten Chiles, der am 11. September 1973 bei einem Militärputsch ums Leben kam, auf Spurensuche nach dessen Erbe. Das einfühlsame Spielfilmdebüt **MEINE ELTERN SIND IRGENDWIE ANDERS** (2016, RARA) von Pepa San Martín war der Gewinnerfilm im Generation Wettbewerb der Berlinale 2016. Der autobiografische Film erzählt aus der Perspektive der 13-jährigen Sara, deren Mutter nach der Trennung ihrer Eltern jetzt mit einer Frau zusammen ist. Für jeden Grillliebhaber ein Muss ist **MEINE LIEBE ZUM GRILLEN** (TODO SOBRE EL ASADO, 2016): Die Doku nähert sich der in Argentinien nahezu heiligen Tradition auf ironische Weise. sputnik-kino.com, filmkunst66.de

■ ab 20.11. im filmkunst66 und Sputnik Kino ■ 4.1.–17.1. im Acud Kino

Rara

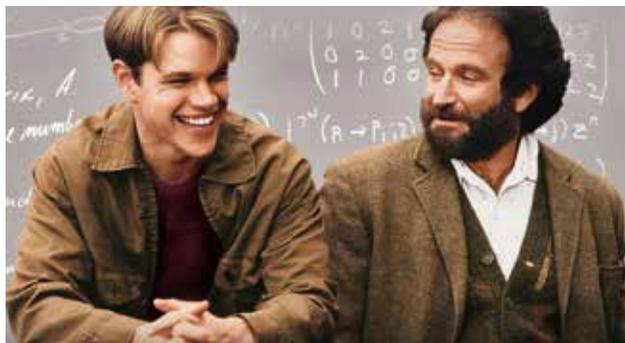


BUNDESPLATZ-KINO, KLICK KINO BERLINFILME MIT GÄSTEN

Eine künstlerische Spurensuche: Die Choreografin und Tänzerin Oxana Chi nähert sich in **DURCH GÄRTEN TANZEN** (Indonesien/Frankreich/Deutschland 2014) der Tänzerin Tatjana Barbakoff, die in den 1920/30er Jahren in Berlin arbeitete. Dokumentarische und fiktive Szenen, Archivmaterial, Ölgemälde und Tanzperformances, poetische Aufnahmen und politisches Engagement fließen in der Recherche zusammen. Zur Vorführung im Bundesplatz-Kino werden Oxana Chi und Regisseurin Layla Zami anwesend sein. Der griechische Filmemacher Nicos Ligouris lebt in Berlin, ist aber auch in Griechenland zuhause. In **DIALOG VON BERLIN** unternimmt er den Versuch, dieses Hin und Her zwischen den Kulturen zu reflektieren. Ausgehend von Tagebuchaufzeichnungen eines griechischen Berlin-Korrespondenten aus den letzten zehn Jahren, reist Ligouris von Berlin nach Westkreta und zurück und denkt dabei über europäische Kulturgeschichte, den Alltag in beiden Ländern, Politik und Persönliches nach. Alle Vorführungen finden in Anwesenheit von Nicos Ligouris statt.

■ **DURCH GÄRTEN TANZEN:** am 3. 12. um 11 Uhr im Bundesplatz Kino, mit Oxana Chi und Regisseurin Layla Zami

■ **DIALOG VON BERLIN:** am 10. 12. um 11 Uhr im Bundesplatz-Kino, mit Regisseur Nicos Ligouris und Produzent Jost Hering / am 12. 12. um 20 Uhr & am 13. 12. um 18 Uhr im Klick Kino, beide Termine mit Regisseur Nicos Ligouris und Elektra Theodoridou



Die andere Seite der Hoffnung

BUNDESPLATZ-KINO PSYCHE UND FILM: GOOD WILL HUNTING

Gus Van Sants Film **GOOD WILL HUNTING** (1997, OmU) über ein Mathematik-Genie aus der falschen Klasse, das sich zunächst weigert, die eigene Begabung zu akzeptieren, ist der nächste Film in der Reihe „Psyche und Film“. Donat Keusch führt in den Film ein. bundesplatz-kino.de

■ 19. 12. um 20.30 Uhr

FILMRAUSCHPALAST BEST OF RAUSCH

Das Kinokollektiv vom Filmrausch hat abgestimmt und seine Lieblingsfilme aus dem eigenen Kinoprogramm des vergangenen Jahres ausgewählt, die nun vom 28. 12. bis zum 10. 1. noch einmal gezeigt werden. Wer **T2 TRAINSPOTTING**, **DIE ANDERE SEITE DER HOFFNUNG**, **WILDE MAUS**, **HUNT FOR THE WILDERPEOPLE**, **ELLE** oder **DUNKIRK** verpasst hat, kann das zwischen den Jahren nachholen. filmrausch.de/bestofrausch ■ 28. 12.–10. 1.



Leningrad Kolshik

CITY KINO WEDDING, FILMRAUSCHPALAST, Z-INEMA KURZE FILME

Seit einem Jahr sind die Kurzfilme des *Sticky Frames* Kollektivs aus Kassel fester Programmbestandteil im City Kino Wedding. In der Veranstaltung „Kurz & Bündig“ kann man sie jetzt gebündelt angucken und mit den Macher*innen ins Gespräch kommen. Im Z-inema ist wieder die Londoner Truppe „Shorts on Tap“ zu Besuch, diesmal werden unter der Überschrift „Experimenta“ unkonventionelle, experimentelle und nicht narrative Kurzfilme gezeigt. Der *Shorts Attack* bringt „Golden Shorts“, die besten Kurzfilme des interfilm Festivals, und am 21. ist Kurzfilmtag!

■ *Shorts on Tap*: 5.12. um 20 Uhr im Z-inema ■ *Kurz & Bündig*: 6.12. um 20.30 Uhr im City Kino Wedding ■ *Shorts Attack*: 16.12. um 22 Uhr im Filmrauschpalast & 21.12. um 21 Uhr im Acud Kino



Der keusche Josef

EVA-LICHTSPIELE DER ALTE DEUTSCHE FILM

Jeden Mittwoch präsentiert Martin Erlenmaier deutschsprachige Filme der dreißiger bis fünfziger Jahre: In Reinhold Schünzels Filmdrama **DAS MÄDCHEN IRENE** (1936) muss eine erfolgreiche und berühmte Modeschöpferin, die unvermittelt einen Heiratsantrag bekommt, ihre Tochter von den guten Absichten des Verlobten überzeugen. In Thomas Engels **JUNGER MANN, DER ALLES KANN** (1957) setzen drei arbeitslose Freunde eine Anzeige auf, in der sie anbieten, berufstätigen Damen den Haushalt zu führen. Die **HOCHZEIT AUF BÄRENHOF** (1942) wurde von Regisseur Carl Froelich nach der Novelle JOLANTHES HOCHZEIT von Hermann Sudermann mit viel Aufwand in Berlin-Karlshorst inszeniert. Zum Jahresausklang ist **DER KEUSCHE JOSEF** (1939) zu sehen, ein musikalisch-ländliches Verwechslungslustspiel aus der ganz frühen Tonfilmzeit um einen ehemaligen Rittmeister und seinen Neffen, der Kunstzüngervertreter ist. eva-lichtspiele.de

■ Immer mittwochs um 15.45 Uhr: 6.12. DAS MÄDCHEN IRENE ■ 13.12. JUNGER MANN, DER ALLES KANN ■ 20.12. HOCHZEIT AUF BÄRENHOF ■ 27.12. DER KEUSCHE JOSEF



Rare Exports – A Christmas Tale

FILMRAUSCHPALAST, Z-INEMA WEIHNACHTSHORROR

Weihnachtsfilme sind ein Alptraum, der sich höchstens noch durch Weihnachts-Horrorfilme toppen lässt. Die schmerzbefreiten Kinder vom Bahnhofskino zeigen zwei Tage nach Nikolaus gleich drei beseelte Weihnachts-Massaker: der Semi-Klassiker **BLACK CHRISTMAS** (1974, OV) ist vor allem deswegen bekannt, weil er als (recht unblutiges) Vorbild für die Teen-Slasher-Filme der 80er Jahre gilt. Außerdem zu sehen gibt es **SILENT NIGHT** (2012, OV), ein blutigeres Remake des Slashers **SILENT NIGHT, DEADLY NIGHT** (1984) mit Malcolm McDowell und die finnische Horrorkomödie **RARE EXPORTS – A CHRISTMAS TALE** (2010, OmU), in der der Weihnachtsmann sich als blutrünstige Kreatur entpuppt. **SILENT NIGHT** läuft am 12.12. übrigens noch einmal im Z-inema, dort allerdings in der deutschen Synchronfassung als **SILENT NIGHT – LEISE REISELT DAS BLUT**. Frohet Fest.

■ Filmrauschpalast: 8.12., ab 22.00 Uhr
■ Z-inema: 12.12. um 20.00 Uhr

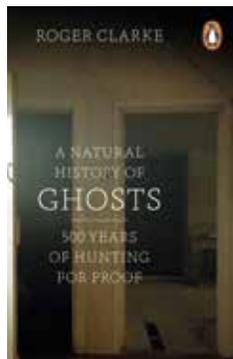
ACUD KINO, BROTFABRIK KINO RUSSISCH DOK #8: DIE BOTEN DER GROSSEN ERDE



Sobald im Frühjahr das Eis auf den sibirischen Flüssen taut, macht sich die schwimmende Poliklinik auf den Weg. Die sechsmonatige Reise über sibirische Flüsse ist eine echte Prüfung für die Ärzte und Schwestern: Leben in winzigen Kajüten, die strenge Schiffsordnung, Probealarm und Notfälle. Krankenschwester Vika hat zuhause einen kleinen Sohn, der sie langsam vergisst. Dagegen flieht die Ärztin Olga Nikolaevna vor der Einsamkeit. Das Schiff fährt weit auf die Nebenflüsse, wo schon lange keine Lastkähne mehr gesehen wurden. Tatiana Sobolevas Dokumentarfilm **DIE BOTEN DER GROSSEN ERDE** (2016, OmeU) verbindet spektakuläre Naturbilder mit Alltagsbeobachtungen.

acudkino.de, brotfabrik.de

- ACUD KINO: 13.12 um 20 Uhr
- BROTFABRIK KINO: 21.12. um 18 Uhr



WOLF KINO GESPENSTERABEND MIT ROGER CLARKE ZUM START VON A GHOST STORY

Roger Clarke, eigentlich Filmkritiker für „Sight and Sound“ und das British Film Institute, hat mit seinem Buch „A Natural History of Ghosts: 500 Years of Searching for Proof“, 2015 auch in der deutschen Übersetzung als „Naturgeschichte der Gespenster. Eine Beweisaufnahme“ erschienen, einen neuen Klassiker der britischen Gespensterliteratur vorgelegt. Ernsthaft und akademisch und zugleich äußerst amüsant untersucht und katalogisiert Clarke Elementar- und Poltergeister, traditionelle und historische Geister, Manifestationen mentaler Abdrücke, Erscheinungen in Krisen und Nahtoderfahrungen, Zeitverschiebungen, Geister von Lebenden und besessene leblose Objekte. Es gibt derzeit wohl kaum jemand auf der Welt, der zum Start des wundervollen, unkonventionellen Films **A GHOST STORY** (Besprechung auf Seite 12), in dem es um ein an sich sehr traditionelles Gespenst geht, Interessanteres zu sagen hätte als Roger Clarke. Das Wolf Kino erhält für diese Veranstaltung den Indiekino-Gespenster-Orden am Spinnwebfaden. ■ 8.12. um 20.20 Uhr



The Lovers and the Despot

FILMKUNST66 MENSCHENRECHTS FILM FESTIVAL ZU NORDKOREA

Zum zweiten Mal veranstaltet „Saram – für Menschen in Nordkorea“ das „Menschenrechts Film Festival zu Nordkorea“ im filmkunst66. Von Freitag bis Samstag werden Filme gezeigt, die einen Einblick in das abgeschottete Land geben. Der Dokumentarfilm **THE LOVERS AND THE DESPOT** (GB 2016) folgt der bizarren Geschichte des südkoreanischen Filmemachers und Produzenten Shin Sang-ok und seiner Exfrau Choi Eun-hee, die in den 70er Jahren von Kim Jong-il entführt und zum Nordkoreanischen Vorzeigeregieduo und Traumpaar aufgebaut wurden. Später konnte das Paar beim Besuch eines europäischen Festivals wieder flüchten. Regisseur Álvaro Longoria besucht in **THE PROPAGANDA GAME** (Spanien/Frankreich 2015) den nach Nordkorea emigrierten spanischen Kommunisten Alejandro Cao De Benós und wirft einen Blick auf die Propaganda aus und über Nordkorea. Die Langzeitdoku **HEAVEN'S BORDER** (Südkorea 2016) erzählt die erschütternden Geschichten von Flüchtlingen, die an der Grenze nach China ihr Glück versuchen. Zu den Filmgesprächen werden auch Dissidenten aus Nordkorea zu Gast sein. saram-ev.de

■ 1.-3.12.

BALI KINO CINEMA ITALIA 2017

20 Jahre „Cinema Italia“: Die Tourneefilmreihe zeigt neue italienische Produktionen im Original mit deutschen Untertiteln – Filme, die in ihrem Heimatland bereits erfolgreich gestartet sind, an Festivals teilgenommen und Preise gewonnen haben. Auf dem Programm stehen: **L'ORA LEGALE – AB HEUTE SIND WIR EHRlich** (7.12.), die politische Satire des sizilianischen Komikerduos Salvo Ficarra und Valentino Picone, Francesco Amatos **LASCIATI ANDARE – LASS DICH GEHEN** (8. & 9.12.) – ein großer Spaß ganz im Geist der klassischen Screwball-Komödien, **INDIVISIBILI – UNZERTRENNLICH** (10.12.) über die musikbegabten siamesischen Zwillinge Viola und Daisy, **FIORE – BLUME** (11.12.), ein kraftvoller Film im Geist des Neorealismus über eine Liebe hinter Gittern, **LA TENEREZZA**



Indivisibili

– **DIE ZÄRTLICHKEIT** (12.12.) über zwei Familien, die auf schicksalhafte Weise miteinander verbunden sind, und einen verbitterten alten Mann, der sich langsam wieder öffnet, sowie Marco Danielis Debutfilm **LA RAGAZZA DEL MONDO – DIE WELT DER ANDEREN** (13.12.), der mit intensiven Bildern einen Blick in die Welt der Zeugen Jehovas wirft. bali kino-berlin.de, cinema-italia.net ■ 7.–13.12. jeweils um 20.30 Uhr



Take Care of My Cat

B-WARE!LADENKINO FRAGMENT FILM: JUGENDKULTUR

Seit zwei Monaten veranstaltet die „Fragment Film“-Crew kleine, liebevoll zusammengestellte thematische Reihen, heute: „Jugendkultur“. In Taika Waititis quitschbunter Romanze **EAGLE VS SHARK** (Neuseeland 2007) verliebt sich die schüchterne Fast-Food-Kassiererin Lily in den exzentrischen Elektroladen-Verkäufer Jarrod. Das schöne Debüt **KILL ME PLEASE (MATE-ME, POR FAVOR, Brasilien 2015)** von Anita Rocha da Silveira bringt Coming-of-Age und Horror zusammen: die 15-jährige Bia ist gelangweilt von ihrer reiche-Mädchen-Clique und fasziniert von dem Serienmörder, der sich in Rio de Janeiro umtreibt. **TAKE CARE OF MY CAT** (Südkorea 2001) erzählt von fünf Freundinnen, die gemeinsam in der Hafenstadt Icheon aufgewachsen sind. Als Hae-ju nach Seoul zieht, ändern sich die Beziehungen. ladenkino.de

■ 7.12. KILL ME PLEASE ■ 14.12. EAGLE VS SHARK ■ 28.12. TAKE CARE OF MY CAT
■ immer ca (!) um 20.30 Uhr, alle Filme werden mit Vorfilm gezeigt



BROTFFABRIK KINO BERLIN-FILM-KATALOG #68: INSEL IM STROM

Ein Plattenbau aus den siebziger Jahren in der Max-Beer-Straße in Berlin-Mitte, einen Katzensprung vom Alexanderplatz entfernt. Der einzige Plattenbau in der Straße steht inmitten restaurierter Altbauten und nennt sich Seniorenwohnhaus. Die Kamera bewegt sich ausschließlich im Hausflur vor den Briefkästen. Hier findet jeden Tag die Kommunikation zwischen den Hausbewohnern statt, die sich begegnen wenn sie immer wieder nachschauen, ob sie Post bekommen haben. Vier Kameras beobachten am Nikolaustag 2007 zehn Stunden lang das Geschehen. Nichts ist vorbereitet oder inszeniert, es herrscht die Magie des Lebens. In dem begrenzten Raum wird das Filmteam von **INSEL IM STROM** automatisch Teil der Handlung. brotfabrik.de, berlin-film-katalog.de

■ 11.–13.12. jeweils um 18 Uhr, am 11.12. mit Regisseurin Katrin Filenius

BUNDESPLATZ-KINO TO BE CONTINUED I: WERKSCHAU ANDRES VEIEL

Die Werkschau mit den Arbeiten von Andres Veiel läuft im Dezember weiter. Besonderes Highlight ist die Aufführung der Langzeitdoku **DIE SPIELWÜTIGEN**, in der Veiel vier angehende Schauspieler*innen über sechs Jahre begleitet. Zur Vorführung am 3.12. um 15.30 Uhr werden neben dem Regisseur auch drei der Spielwütigen, nämlich Constanze Becker, Stephanie Stremler und Prodromos Antoniadis, anwesend sein!

■ Noch bis 17.12. Immer sonntags um 15.30 Uhr in Anwesenheit von Andres Veiel

Die Spielwütigen



BROTFABRIK KINO UKRAINISCHER FILMCLUB #8: ZWEI TAGE

Georgi M. Stabovoi (1894-1968) war ein Pionier des ukrainischen Kinos. Sein dritter abendfüllender Spielfilm **ZWEI TAGE** entstand 1927 in der „Kinofabrik Odessa“; er erzählt eine Geschichte aus den Wirren des Bürgerkriegs in der Ukraine zwischen 1917 und 1921, der in die Gründung der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik mündete und die kurze Unabhängigkeit beendete. **ZWEI TAGE** war einer der ersten ukrainisch-sowjetischen Filme, die erfolgreich in den USA gezeigt wurden. Stabovoi, der aus einer zaristischen Offiziersfamilie stammte und bis 1923 in der Roten Armee kämpfte, ging schließlich nach Moskau und arbeitete als Dramaturg am Theater. Über sein Leben ist wenig bekannt. brotfabrik.de

■ 14.12. um 20 Uhr

BUNDESPLATZ-KINO, IL KINO TO BE CONTINUED II: HOMMAGE AN TONI SERVILLO

Bei genauerem Hinsehen ist die Hommage an Toni Servillo auch eine Werkschau der Arbeiten von Paolo Sorrentino, einem der beliebtesten zeitgenössischen italienischen Filmregisseure. Im Dezember sind sein erster Film **L'UOMO IN PIÙ** (2001), in dem Servillo einen Pop-Sänger spielt, dessen Stern im Sinkflug ist, und sein größter Erfolg, **LA GRANDE BELLEZZA** (2016) im 170-minütigen Director's Cut, zu sehen. italianfilmfestivalberlin.com

■ Bundesplatz-Kino: 1., 8., & 15.12. um 18 Uhr ■ 22.12. um 17.30 Uhr
■ Il Kino: 10. & 17. um 18 Uhr ■ 24.12. um 16 Uhr

L'uomo in Più



FSK-KINO, WOLF KINO FILMGESPRÄCHE: DER LANGE SOMMER DER THEORIE

Regisseurin Irene von Alberti inszeniert **DER LANGE SOMMER DER THEORIE** als essayistisches Diskurstheater, das mehr Fragen stellt als Antworten geben will. Nola wohnt zusammen mit Katja und Martina in einer vor der Auflösung stehenden Künstlerinnen-WG hinter dem neuen Berliner Hauptbahnhof. Hier soll bald Europacity entstehen. Für einen Film interviewt Nola Soziolog*innen, Historiker*innen, Kulturschaffende und Theoretiker*innen zu Themen wie Feminismus, öffentlicher Raum, Gentrifizierung, Theorie und Praxis. Im Filmgespräch geht der Diskurs dann weiter. wolfberlin.org, fsk-kino.de

■ fsk-Kino: Filmvorführung am 28.11. um 18.15 Uhr, anschließend Filmgespräch mit Bazon Brock und Gästen in der „Denkerei“ (Oranienplatz 2)
■ Wolf Kino: 2.12. um 19.30 Uhr, Filmgespräch mit Regisseurin Irene von Alberti

DIE INDIEKINOS



ACUD KINO MITTE 1
Veteranenstr. 21, 10119 Berlin
www.acudkino.de



CITY KINO WEDDING IM CENTRE FRANÇAIS WEDDING 2
Müllerstraße 74, 13349 Berlin
www.citykinowedding.de



FILMRAUSCHPALAST MOABIT 3
Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
www.filmrausch.de



HACKESCHE HÖFE KINO MITTE 11
Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin
www.hoefekino.de



KINO KROKODIL PRENZLAUER BERG 14
Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin
www.kino-krokodil.de



WOLF KINO NEUKÖLLN 19
Weserstraße 59, 12045, Berlin
wolfberlin.org



B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 2
Gaertnerstr. 19, 10245 Berlin
ladenkino.de



EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 7
Blissestr. 18, 10713 Berlin
www.eva-lichtspiele.de



FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 10
Segitzdamm 2, 10969 Berlin
www.fsk-kino.de



IL KINO NEUKÖLLN 12
Nansenstr. 22, 12047 Berlin
www.ilkino.de



KLICK KINO CHARLOTTENBURG 15
Windscheidstr. 19, 10627 Berlin



XENON KINO SCHÖNEBERG 20
Kolonnenstr. 5, 10827 Berlin
www.xenon-kino.de



BALI KINO ZEHLENDORF 3
Teltower Damm 33, 14169 Berlin
www.balokino-berlin.de



FILMKUNST66 CHARLOTTENBURG 8
Bleibtreustr. 12, 10623 Berlin
www.filmkunst66.de



SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 16
Hasenheide 54, 10967 Berlin
www.sputnik-kino.com



KINO INTIMES FRIEDRICHSHAIN 13
Boxhagener Str. 107, 10245 Berlin
www.kino-intimes.de



TILSITER LICHTSPIELE FRIEDRICHSHAIN 17
R.-Sorge-Str. 25a, 10249 Berlin
www.tilster-lichtspiele.de



Z-INEMA MITTE 21
Bergstr. 2, 10115 Berlin
www.z-bar.de



BROTFABRIKKINO WEISSENSEE 4
Caligariplatz 1, 13086 Berlin
www.brotfabrik-berlin.de



BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 5
Bundesplatz 14, 10715 Berlin
www.bundesplatz-kino.de



FREILICHTBÜHNE WEISSENSEE
freilichtbuehne-weissensee.de



FREILUFTKINO ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 22
Laskerstr. 5, 10245 Berlin
kino-zukunft.de



UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN 18
Bölschestr. 69, 12587 Berlin
www.kino-union.de



FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG 3
www.freiluftkino-hasenheide.de



FREILUFTKINO INSEL ZU GAST IM CASSIOPEIA FRIEDRICHSHAIN 7
www.freiluftkino-insel.de



WINDLICHT IM FILMRAUSCHPALAST: „UMSONST & DRAUSSEN“ MOABIT 1
www.filmrauschpalast.de



FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN 6
freiluftkino-pompeji.de



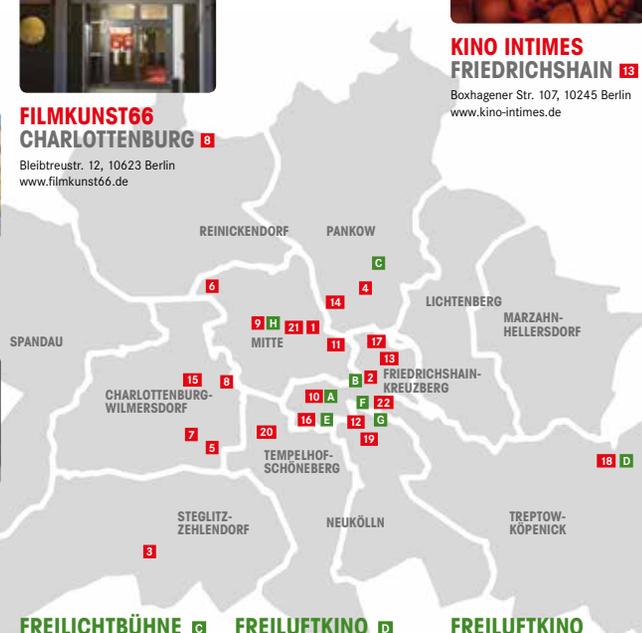
FREILUFTKINO CASIOPEIA FRIEDRICHSHAIN 7
www.freiluftkino-insel.de



FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG 3
www.freiluftkino-hasenheide.de



FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG 3
www.freiluftkino-hasenheide.de



B-WARE! OPEN AIR IM VOR WIEN BIERGARTEN KREUZBERG 4
IM FMP1 FRIEDRICHSHAIN 2
ladenkino.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Rudolfstr. 11, 10245 Berlin
Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de

Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Toby Ashraf, Hendrike Bake, Johannes Bluth, Tom Dorow, Christian Horn, Susanne Kim, Christian Klose, Elinor Lewy, Sebastian Markt, Jens Mayer, Michael Meyns, Harry Mühlbeyer, Toni Ohms, Hannes Stein, Anna Stemmler, Susanne Stern, Lars Tunçay, Antonia Wolff

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler, Nora Wiesner (Zett Media)

Akquise/Marketing: Michael Spiegel, spiegel@indiekino.de

Druck: Bonifatius Druck, Paderborn

Bildnachweis:

Filmbilder/Plakatmotive: Filmverleiher/Filmfestivals
Buchcover (S. 7) : „Spiegelungen“: Verbrecher Verlag
Verlosung Zwischen den Stühlen/Beuys (S. 5): Weltkino Filmverleih/Piffil Medien
Bali Kino (S. 5): INDIEKINO BERLIN, Fotografin: Marei Wenzel
Buchcover „A Natural history of Ghosts“ (S. 42): Penguin Books
Nicolaus-Special im City Kino (S. 5): DEFA-Stiftung, Fotograf Josef Illik
Soirée: LA BOUM 1 & 2 (S. 6): Gaumont
Foto Robin Campillo (S. 8): Edition Salzgeber, Fotografin: Céline Nieszawer
STILL DER KEUSCHE JOSEF (S. 41): Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Das INDIEKINO BERLIN Magazin erscheint in einer Auflage von 15.000 Stück. Das Magazin ist kostenfrei. Verteilung in den Berliner Kinos ACUD Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, Brotfabrikkino, Bundesplatz Kino, City Kino Wedding, Eiszeit Kino, Eva Lichtspiele, filmkunst66, Filmrauschpalast Moabit, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino, IL Kino, Kino Intimes, Kino Krokodil, Klick Kino, Sputnik Kino am Südsterne, Tilster Lichtspiele, Union Filmtheater, Wolf Kino, Xenon Kino, Z-inema, Zukunft sowie an weiteren 400 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag direkt nach Hause. Weitere Informationen und ein Bestellformular finden Sie unter: www.indiekino.de/news/de/abonnement





NACHBILD

Wie einst Billy Elliot hüpfte August „Auggie“ Pullman auf dem Bett auf und ab – nur der Helm ist anders. Den hat Auggie auf, weil er davon träumt, Astronaut zu sein. Und das wiederum wäre er gerne, weil alle dann nur den smarten, mutigen, fröhlichen Jungen im Space-Anzug sehen würden, und nicht auf Auggies Gesicht glotzen

würden, das nicht so wie das der anderen Kinder aussieht. In einem einzigen Bild fängt WUNDER, der im Januar startet, den Traum ein, frei von den Blicken der anderen fliegen zu können. Auggie ist besonders, aber den Traum – auch davon erzählt WUNDER – träumen wir alle.

▶ **DIE SPUR** Agnieszka Hollands Öko-Thriller ▶ **GREATEST SHOWMAN** Zirkus-Musical ▶ **LUX – KRIEGER DES LICHTS** Real Life Superhero ▶ **SCORE** Über Filmmusik ▶ **WUNDER** Tachtentücher mitnehmen ▶ **THE COMMUTER** Terror-Thriller ▶ **DIE DUNKELSTE STUNDE** Churchill-Drama ▶ **TONY CONRAD: COMPLETELY IN THE PRESENT** Avantgarde-Künstler ▶ **DIE ANFÄNGERIN** Eisprinzessin mit 58 ▶ **DOWNSIZING** Familienschrumpfung ▶ **UNE VIE** Maupassant-Adaption ▶ **IT COMES AT NIGHT** Seuchen-Angst ▶ **L'AMANT DOUBLE** Erotik mit Francois Ozon ▶ **DAS MILAN PROTOKOLL** Entführte Ärztin ▶ **WIR TÖTEN STELLA** Prequel von „Die Wand“ ▶ **ANNE CLARK – I’LL WALK OUT INTO TOMORROW** Do our desires still burn? ▶ **BEACH RATS** Cruising am Strand ▶ **THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI** Frances McDormand mischt auf ▶ **BORN IN CHINA** Panda-Baby!

VORSCHAU INDIEKINO IM JANUAR



Ab 30. November im Kino

HAPPINESS

EIN FILM VON SABU

www.rapideyemovies.de

 LIVE MAX

 NIKKATSU

 RAPID EYE MOVIES

Film und Medien
Schriftung NRW

KOMA

Zukunft

UTOPIE

Filmgalerie 451 präsentiert

DER LANGE SOMMER DER THEORIE

„Wenn ihr dieses Jahr nur noch einen Film sehen könnt, sollte es dieser sein.“ FilmLöwin.de



Stadt der Frauen

Lebensformen

LENT TRUMANN

F A S S A D E

G R O Y S

FELSCH

Ein Film von

Irene von Alberti

JULIA ZANGE EUROCAPACITY BLAUPAUSE NUT DEBUT GEBENIKT

MARTINA SCHÖNE - RADUNSKI REVOLTE

JETZT IM KINO

KATJA WEILANDT



JULIA ZANGE, KATJA WEILANDT, MARTINA SCHÖNE-RADUNSKI, TIMO JACOBS, MARIO MENTRUP, LUKAS STELTNER, PAULA KNÜPLING, TINA PFURR, JÖRG RÜHL, JAKOB BIBER, HANS PIESBERGEN und PHILIPP FELSCH, LILLY LENT & ANDREA TRUMANN, RAHEL JAEGGI, CARL HEGEMANN, JUTTA ALLMENDINGER, BORIS GROYS // Filmgalerie 451 präsentiert DER LANGE SOMMER DER THEORIE Bildgestaltung Jenny Lou Ziegel Montage Silke Botsch Szenenbild & Kostüm Janina Audick Maskenbild Ljiljana Müller Originalton Rainer Gerlach Mischung Jochen Jezussek Produzent Frieder Schlösch Buch & Regie Irene von Alberti

www.filmgalerie451.de

© 2014 Filmgalerie 451